

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 50 P., 1/2jähr. 1.50 P., wovon drei ins Haus. Durch die Post bezogen 1.65 P.

„Die Neue Welt“ (Unterhaltungsbeilage), durch die Post nicht bezugsbar, kostet monatlich 10 P., 1/2jährlich 30 P.



Insertionsgebühren beträgt für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 P., für Wohnungs-, Vereins- und Bekanntmachungen 10 P.

Im redaktionellen Teile kostet die Zeile 50 P.

Inserate für die fällige Nummer müssen spätestens bis vormittags 10 Uhr in der Expedition aufgegeben sein (Eingetragen in die Postzeitungstafel unter Nr. 7789)

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weißenfels-Zeit, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geißstraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegraphen-Adresse: Volkshaus Kassele.

Telephon-Nr. 1047.

Nr. 272

Halle a. S., Sonntag den 19. November 1899.

10. Jahrg.

Das Ende der Privatposten.

In seiner gestrigen Sitzung brachte der Reichstag das neue Vorliegen in demjenigen Teile, der von Aufhebung der Privatposten handelt, in zweiter Lesung zu Ende. Damit ist das Schicksal der Privatposten entschieden. Es folgt zwar noch eine dritte Lesung; aber es ist nicht anzunehmen, daß der Reichstag dabei noch irgend welche nennenswerten Änderungen einbringen lassen wird. Allerdings wurden gestern mehrere der Nebenfragen nur mit (schwachen) und geringen Mehrheiten entschieden, so daß das Haus bei stürzender Besetzung in dritter Lesung bei diesen kleinen Fragen leicht eine andere Mehrheit aufweisen kann wie gestern, doch in der Hauptfrage, nämlich in der Grundfrage, ob die Privatposten weiter bestehen oder ob sie aufgehoben werden sollen, ist eine nicht ersichtbare Mehrheit für Aufhebung dieser Institute vorhanden. Nur die beiden freisinnigen Parteien wollten den Lebensfaden der Privatposten weitergeponnen sehen; die andern sämtlich für Aufhebung des Vorliegens auch auf die gegenwärtige Beförderung geschlossener Briefe in einem Orte. Damit ist den Privatposten die weitere Existenz unmöglich gemacht.

Eine Flut von Anträgen lag zur Entscheidung vor. Getreu den kapitalistischen Instinkten der bürgerlichen Parteien beschloß sich diese Artfrage weit mehr mit der Entscheidung der Ans aber der Institute als mit der ihrer Angehörigen. Nach den gestrigen Beschlüssen hat die Entscheidung folgende Lösung gefunden: die Angestellten und Briefboten, welche aus gesundheitlichen Bedenken oder infolge ihres Vorlebens nicht von der Reichspost übernommen werden können, erhalten eine Entschädigung, die nach ihrem gegenwärtigen Jahresverdienst und nach dem Maßstabe berechnet ist, daß alle, welche zwischen 3 und 6 Monaten in Dienst sind, ein Zwölftel ihres Jahresverdienstes als Entschädigung erhalten, bis zu einem Jahre zwei Zwölftel, bis zu anderthalb Jahre drei Zwölftel, bis 2 Jahre vier Zwölftel, bis 3 Jahre sechs Zwölftel, bis 4 Jahre neun Zwölftel, bis 5 Jahre elf Zwölftel und schließlich jedes weitere Jahr einen Vierteljahrsgehalt mehr. Doch sollen Gehälter und Arbeitsverdienste, die mehr als 5000 Mark jährlich betragen, bei der Feststellung der Entschädigung nur mit 5000 M. eingerechnet werden.

Bei der Entscheidung der Ans aber von der Kommission als Höchstmaß der achtjährigen Meingewinn von Durchschnitt der drei Jahre 1896/98 festgesetzt worden. Ein Antrag wollte als Mindestmaß der Durchschnitt des fünfjährigen Meingewinns anerkannt haben, ein anderer Antrag wollte die Höchstgrenze auf das Zehnfache ausgedehnt wissen; ein dritter Antrag wollte die Entscheidung der Frage nicht aus drei Mitgliedern des Reichsgerichts bestehenden Schiedsgerichte zuweisen sondern dem Gerichte des Ortes, an dem die betreffende Privatpost sich befindet. Nach mehr stündliche Beratungen vor. Der Reichstag lehnte das Zehnfache als Mindestgrenze ab, ebenso den Antrag auf Erreichung des Jahres 1899 auf die Durchschnittsberechnung des Meingewinns, erklärte aber das Maximalmaß der Entschädigung auf das Zehnfache, nahm das erste Jahr der Errichtung oder Erwerbung der Anstalt von der Durchschnittsberechnung aus und ließ bei nicht erzielter glücklicher Vereinigung das ordentliche Gerichtsverfahren an Stelle des reichsgerichtlichen Schiedsgerichtes treten.

Die insgesamt an die Angestellten und Angestellten der Privatposten zu zahlenden Entschädigungen werden nach den bisherigen Berechnungen der Selbstverwaltung 7-8 Millionen Mark betragen. Das neue Gesetz tritt am 1. April nächsten Jahres in Kraft. Sollen sich die Privatposten nicht auflösen, so treten erst dann durch die dagegen eingehendete Erklärung der Höchstgrenze für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm und durch Verminderung des Postzuschlagsports für nicht oder nicht genügend frankierte Briefe von 20 auf 10 Pfennig.

Deutscher Reichstag.

108. Sitzung.

Freitag, den 17. November 1899, 1 Uhr nachmittags. Am Tische des Bundesrats: von Boddieck.

Novelle zum Postgesetz

wird fortgesetzt bei Artikel 4, welcher die Entschädigungen für die Privatpostanstalten und die Angestellten derselben festsetzt. Die Entschädigung für die Gesellschaften soll das Maßstabe des jährlichen Meingewinns nicht übersteigen. Den die Anstalt im Durchschnitt der vor dem 1. April 1898 liegenden drei letzten Geschäftsjahre ergibt hat. Das 1. Geschäftsjahr nach Errichtung der Anstalt wird hierbei nicht in Betracht gezogen. Die Bediensteten erhalten, wenn die Entschädigung 3 Monate bis einschließlich 6 Monate gebauert hat 1/12, bei mehr als 6 Monate bis einschließlich 1 Jahr 2/12, bei mehr als 1 Jahr bis 1 1/2 Jahre 3/12, bei mehr als 1 1/2 bis 2 Jahre 4/12, bei mehr als 2 bis 3 Jahre 5/12, bei mehr als 3 bis 4 Jahre 6/12, bei mehr als 4 bis 5 Jahre 7/12, bei mehr als 5 bis 6 Jahre 8/12, bei mehr als 6 bis 7 Jahre 9/12, bei mehr als 7 bis 8 Jahre 10/12, bei mehr als 8 bis 9 Jahre 11/12, bei mehr als 9 bis 10 Jahre 12/12, bei mehr als 10 bis 11 Jahre 13/12, bei mehr als 11 bis 12 Jahre 14/12, bei mehr als 12 bis 13 Jahre 15/12, bei mehr als 13 bis 14 Jahre 16/12, bei mehr als 14 bis 15 Jahre 17/12, bei mehr als 15 bis 16 Jahre 18/12, bei mehr als 16 bis 17 Jahre 19/12, bei mehr als 17 bis 18 Jahre 20/12, bei mehr als 18 bis 19 Jahre 21/12, bei mehr als 19 bis 20 Jahre 22/12, bei mehr als 20 bis 21 Jahre 23/12, bei mehr als 21 bis 22 Jahre 24/12, bei mehr als 22 bis 23 Jahre 25/12, bei mehr als 23 bis 24 Jahre 26/12, bei mehr als 24 bis 25 Jahre 27/12, bei mehr als 25 bis 26 Jahre 28/12, bei mehr als 26 bis 27 Jahre 29/12, bei mehr als 27 bis 28 Jahre 30/12, bei mehr als 28 bis 29 Jahre 31/12, bei mehr als 29 bis 30 Jahre 32/12, bei mehr als 30 bis 31 Jahre 33/12, bei mehr als 31 bis 32 Jahre 34/12, bei mehr als 32 bis 33 Jahre 35/12, bei mehr als 33 bis 34 Jahre 36/12, bei mehr als 34 bis 35 Jahre 37/12, bei mehr als 35 bis 36 Jahre 38/12, bei mehr als 36 bis 37 Jahre 39/12, bei mehr als 37 bis 38 Jahre 40/12, bei mehr als 38 bis 39 Jahre 41/12, bei mehr als 39 bis 40 Jahre 42/12, bei mehr als 40 bis 41 Jahre 43/12, bei mehr als 41 bis 42 Jahre 44/12, bei mehr als 42 bis 43 Jahre 45/12, bei mehr als 43 bis 44 Jahre 46/12, bei mehr als 44 bis 45 Jahre 47/12, bei mehr als 45 bis 46 Jahre 48/12, bei mehr als 46 bis 47 Jahre 49/12, bei mehr als 47 bis 48 Jahre 50/12, bei mehr als 48 bis 49 Jahre 51/12, bei mehr als 49 bis 50 Jahre 52/12, bei mehr als 50 bis 51 Jahre 53/12, bei mehr als 51 bis 52 Jahre 54/12, bei mehr als 52 bis 53 Jahre 55/12, bei mehr als 53 bis 54 Jahre 56/12, bei mehr als 54 bis 55 Jahre 57/12, bei mehr als 55 bis 56 Jahre 58/12, bei mehr als 56 bis 57 Jahre 59/12, bei mehr als 57 bis 58 Jahre 60/12, bei mehr als 58 bis 59 Jahre 61/12, bei mehr als 59 bis 60 Jahre 62/12, bei mehr als 60 bis 61 Jahre 63/12, bei mehr als 61 bis 62 Jahre 64/12, bei mehr als 62 bis 63 Jahre 65/12, bei mehr als 63 bis 64 Jahre 66/12, bei mehr als 64 bis 65 Jahre 67/12, bei mehr als 65 bis 66 Jahre 68/12, bei mehr als 66 bis 67 Jahre 69/12, bei mehr als 67 bis 68 Jahre 70/12, bei mehr als 68 bis 69 Jahre 71/12, bei mehr als 69 bis 70 Jahre 72/12, bei mehr als 70 bis 71 Jahre 73/12, bei mehr als 71 bis 72 Jahre 74/12, bei mehr als 72 bis 73 Jahre 75/12, bei mehr als 73 bis 74 Jahre 76/12, bei mehr als 74 bis 75 Jahre 77/12, bei mehr als 75 bis 76 Jahre 78/12, bei mehr als 76 bis 77 Jahre 79/12, bei mehr als 77 bis 78 Jahre 80/12, bei mehr als 78 bis 79 Jahre 81/12, bei mehr als 79 bis 80 Jahre 82/12, bei mehr als 80 bis 81 Jahre 83/12, bei mehr als 81 bis 82 Jahre 84/12, bei mehr als 82 bis 83 Jahre 85/12, bei mehr als 83 bis 84 Jahre 86/12, bei mehr als 84 bis 85 Jahre 87/12, bei mehr als 85 bis 86 Jahre 88/12, bei mehr als 86 bis 87 Jahre 89/12, bei mehr als 87 bis 88 Jahre 90/12, bei mehr als 88 bis 89 Jahre 91/12, bei mehr als 89 bis 90 Jahre 92/12, bei mehr als 90 bis 91 Jahre 93/12, bei mehr als 91 bis 92 Jahre 94/12, bei mehr als 92 bis 93 Jahre 95/12, bei mehr als 93 bis 94 Jahre 96/12, bei mehr als 94 bis 95 Jahre 97/12, bei mehr als 95 bis 96 Jahre 98/12, bei mehr als 96 bis 97 Jahre 99/12, bei mehr als 97 bis 98 Jahre 100/12, bei mehr als 98 bis 99 Jahre 101/12, bei mehr als 99 bis 100 Jahre 102/12, bei mehr als 100 bis 101 Jahre 103/12, bei mehr als 101 bis 102 Jahre 104/12, bei mehr als 102 bis 103 Jahre 105/12, bei mehr als 103 bis 104 Jahre 106/12, bei mehr als 104 bis 105 Jahre 107/12, bei mehr als 105 bis 106 Jahre 108/12, bei mehr als 106 bis 107 Jahre 109/12, bei mehr als 107 bis 108 Jahre 110/12, bei mehr als 108 bis 109 Jahre 111/12, bei mehr als 109 bis 110 Jahre 112/12, bei mehr als 110 bis 111 Jahre 113/12, bei mehr als 111 bis 112 Jahre 114/12, bei mehr als 112 bis 113 Jahre 115/12, bei mehr als 113 bis 114 Jahre 116/12, bei mehr als 114 bis 115 Jahre 117/12, bei mehr als 115 bis 116 Jahre 118/12, bei mehr als 116 bis 117 Jahre 119/12, bei mehr als 117 bis 118 Jahre 120/12, bei mehr als 118 bis 119 Jahre 121/12, bei mehr als 119 bis 120 Jahre 122/12, bei mehr als 120 bis 121 Jahre 123/12, bei mehr als 121 bis 122 Jahre 124/12, bei mehr als 122 bis 123 Jahre 125/12, bei mehr als 123 bis 124 Jahre 126/12, bei mehr als 124 bis 125 Jahre 127/12, bei mehr als 125 bis 126 Jahre 128/12, bei mehr als 126 bis 127 Jahre 129/12, bei mehr als 127 bis 128 Jahre 130/12, bei mehr als 128 bis 129 Jahre 131/12, bei mehr als 129 bis 130 Jahre 132/12, bei mehr als 130 bis 131 Jahre 133/12, bei mehr als 131 bis 132 Jahre 134/12, bei mehr als 132 bis 133 Jahre 135/12, bei mehr als 133 bis 134 Jahre 136/12, bei mehr als 134 bis 135 Jahre 137/12, bei mehr als 135 bis 136 Jahre 138/12, bei mehr als 136 bis 137 Jahre 139/12, bei mehr als 137 bis 138 Jahre 140/12, bei mehr als 138 bis 139 Jahre 141/12, bei mehr als 139 bis 140 Jahre 142/12, bei mehr als 140 bis 141 Jahre 143/12, bei mehr als 141 bis 142 Jahre 144/12, bei mehr als 142 bis 143 Jahre 145/12, bei mehr als 143 bis 144 Jahre 146/12, bei mehr als 144 bis 145 Jahre 147/12, bei mehr als 145 bis 146 Jahre 148/12, bei mehr als 146 bis 147 Jahre 149/12, bei mehr als 147 bis 148 Jahre 150/12, bei mehr als 148 bis 149 Jahre 151/12, bei mehr als 149 bis 150 Jahre 152/12, bei mehr als 150 bis 151 Jahre 153/12, bei mehr als 151 bis 152 Jahre 154/12, bei mehr als 152 bis 153 Jahre 155/12, bei mehr als 153 bis 154 Jahre 156/12, bei mehr als 154 bis 155 Jahre 157/12, bei mehr als 155 bis 156 Jahre 158/12, bei mehr als 156 bis 157 Jahre 159/12, bei mehr als 157 bis 158 Jahre 160/12, bei mehr als 158 bis 159 Jahre 161/12, bei mehr als 159 bis 160 Jahre 162/12, bei mehr als 160 bis 161 Jahre 163/12, bei mehr als 161 bis 162 Jahre 164/12, bei mehr als 162 bis 163 Jahre 165/12, bei mehr als 163 bis 164 Jahre 166/12, bei mehr als 164 bis 165 Jahre 167/12, bei mehr als 165 bis 166 Jahre 168/12, bei mehr als 166 bis 167 Jahre 169/12, bei mehr als 167 bis 168 Jahre 170/12, bei mehr als 168 bis 169 Jahre 171/12, bei mehr als 169 bis 170 Jahre 172/12, bei mehr als 170 bis 171 Jahre 173/12, bei mehr als 171 bis 172 Jahre 174/12, bei mehr als 172 bis 173 Jahre 175/12, bei mehr als 173 bis 174 Jahre 176/12, bei mehr als 174 bis 175 Jahre 177/12, bei mehr als 175 bis 176 Jahre 178/12, bei mehr als 176 bis 177 Jahre 179/12, bei mehr als 177 bis 178 Jahre 180/12, bei mehr als 178 bis 179 Jahre 181/12, bei mehr als 179 bis 180 Jahre 182/12, bei mehr als 180 bis 181 Jahre 183/12, bei mehr als 181 bis 182 Jahre 184/12, bei mehr als 182 bis 183 Jahre 185/12, bei mehr als 183 bis 184 Jahre 186/12, bei mehr als 184 bis 185 Jahre 187/12, bei mehr als 185 bis 186 Jahre 188/12, bei mehr als 186 bis 187 Jahre 189/12, bei mehr als 187 bis 188 Jahre 190/12, bei mehr als 188 bis 189 Jahre 191/12, bei mehr als 189 bis 190 Jahre 192/12, bei mehr als 190 bis 191 Jahre 193/12, bei mehr als 191 bis 192 Jahre 194/12, bei mehr als 192 bis 193 Jahre 195/12, bei mehr als 193 bis 194 Jahre 196/12, bei mehr als 194 bis 195 Jahre 197/12, bei mehr als 195 bis 196 Jahre 198/12, bei mehr als 196 bis 197 Jahre 199/12, bei mehr als 197 bis 198 Jahre 200/12, bei mehr als 198 bis 199 Jahre 201/12, bei mehr als 199 bis 200 Jahre 202/12, bei mehr als 200 bis 201 Jahre 203/12, bei mehr als 201 bis 202 Jahre 204/12, bei mehr als 202 bis 203 Jahre 205/12, bei mehr als 203 bis 204 Jahre 206/12, bei mehr als 204 bis 205 Jahre 207/12, bei mehr als 205 bis 206 Jahre 208/12, bei mehr als 206 bis 207 Jahre 209/12, bei mehr als 207 bis 208 Jahre 210/12, bei mehr als 208 bis 209 Jahre 211/12, bei mehr als 209 bis 210 Jahre 212/12, bei mehr als 210 bis 211 Jahre 213/12, bei mehr als 211 bis 212 Jahre 214/12, bei mehr als 212 bis 213 Jahre 215/12, bei mehr als 213 bis 214 Jahre 216/12, bei mehr als 214 bis 215 Jahre 217/12, bei mehr als 215 bis 216 Jahre 218/12, bei mehr als 216 bis 217 Jahre 219/12, bei mehr als 217 bis 218 Jahre 220/12, bei mehr als 218 bis 219 Jahre 221/12, bei mehr als 219 bis 220 Jahre 222/12, bei mehr als 220 bis 221 Jahre 223/12, bei mehr als 221 bis 222 Jahre 224/12, bei mehr als 222 bis 223 Jahre 225/12, bei mehr als 223 bis 224 Jahre 226/12, bei mehr als 224 bis 225 Jahre 227/12, bei mehr als 225 bis 226 Jahre 228/12, bei mehr als 226 bis 227 Jahre 229/12, bei mehr als 227 bis 228 Jahre 230/12, bei mehr als 228 bis 229 Jahre 231/12, bei mehr als 229 bis 230 Jahre 232/12, bei mehr als 230 bis 231 Jahre 233/12, bei mehr als 231 bis 232 Jahre 234/12, bei mehr als 232 bis 233 Jahre 235/12, bei mehr als 233 bis 234 Jahre 236/12, bei mehr als 234 bis 235 Jahre 237/12, bei mehr als 235 bis 236 Jahre 238/12, bei mehr als 236 bis 237 Jahre 239/12, bei mehr als 237 bis 238 Jahre 240/12, bei mehr als 238 bis 239 Jahre 241/12, bei mehr als 239 bis 240 Jahre 242/12, bei mehr als 240 bis 241 Jahre 243/12, bei mehr als 241 bis 242 Jahre 244/12, bei mehr als 242 bis 243 Jahre 245/12, bei mehr als 243 bis 244 Jahre 246/12, bei mehr als 244 bis 245 Jahre 247/12, bei mehr als 245 bis 246 Jahre 248/12, bei mehr als 246 bis 247 Jahre 249/12, bei mehr als 247 bis 248 Jahre 250/12, bei mehr als 248 bis 249 Jahre 251/12, bei mehr als 249 bis 250 Jahre 252/12, bei mehr als 250 bis 251 Jahre 253/12, bei mehr als 251 bis 252 Jahre 254/12, bei mehr als 252 bis 253 Jahre 255/12, bei mehr als 253 bis 254 Jahre 256/12, bei mehr als 254 bis 255 Jahre 257/12, bei mehr als 255 bis 256 Jahre 258/12, bei mehr als 256 bis 257 Jahre 259/12, bei mehr als 257 bis 258 Jahre 260/12, bei mehr als 258 bis 259 Jahre 261/12, bei mehr als 259 bis 260 Jahre 262/12, bei mehr als 260 bis 261 Jahre 263/12, bei mehr als 261 bis 262 Jahre 264/12, bei mehr als 262 bis 263 Jahre 265/12, bei mehr als 263 bis 264 Jahre 266/12, bei mehr als 264 bis 265 Jahre 267/12, bei mehr als 265 bis 266 Jahre 268/12, bei mehr als 266 bis 267 Jahre 269/12, bei mehr als 267 bis 268 Jahre 270/12, bei mehr als 268 bis 269 Jahre 271/12, bei mehr als 269 bis 270 Jahre 272/12, bei mehr als 270 bis 271 Jahre 273/12, bei mehr als 271 bis 272 Jahre 274/12, bei mehr als 272 bis 273 Jahre 275/12, bei mehr als 273 bis 274 Jahre 276/12, bei mehr als 274 bis 275 Jahre 277/12, bei mehr als 275 bis 276 Jahre 278/12, bei mehr als 276 bis 277 Jahre 279/12, bei mehr als 277 bis 278 Jahre 280/12, bei mehr als 278 bis 279 Jahre 281/12, bei mehr als 279 bis 280 Jahre 282/12, bei mehr als 280 bis 281 Jahre 283/12, bei mehr als 281 bis 282 Jahre 284/12, bei mehr als 282 bis 283 Jahre 285/12, bei mehr als 283 bis 284 Jahre 286/12, bei mehr als 284 bis 285 Jahre 287/12, bei mehr als 285 bis 286 Jahre 288/12, bei mehr als 286 bis 287 Jahre 289/12, bei mehr als 287 bis 288 Jahre 290/12, bei mehr als 288 bis 289 Jahre 291/12, bei mehr als 289 bis 290 Jahre 292/12, bei mehr als 290 bis 291 Jahre 293/12, bei mehr als 291 bis 292 Jahre 294/12, bei mehr als 292 bis 293 Jahre 295/12, bei mehr als 293 bis 294 Jahre 296/12, bei mehr als 294 bis 295 Jahre 297/12, bei mehr als 295 bis 296 Jahre 298/12, bei mehr als 296 bis 297 Jahre 299/12, bei mehr als 297 bis 298 Jahre 300/12, bei mehr als 298 bis 299 Jahre 301/12, bei mehr als 299 bis 300 Jahre 302/12, bei mehr als 300 bis 301 Jahre 303/12, bei mehr als 301 bis 302 Jahre 304/12, bei mehr als 302 bis 303 Jahre 305/12, bei mehr als 303 bis 304 Jahre 306/12, bei mehr als 304 bis 305 Jahre 307/12, bei mehr als 305 bis 306 Jahre 308/12, bei mehr als 306 bis 307 Jahre 309/12, bei mehr als 307 bis 308 Jahre 310/12, bei mehr als 308 bis 309 Jahre 311/12, bei mehr als 309 bis 310 Jahre 312/12, bei mehr als 310 bis 311 Jahre 313/12, bei mehr als 311 bis 312 Jahre 314/12, bei mehr als 312 bis 313 Jahre 315/12, bei mehr als 313 bis 314 Jahre 316/12, bei mehr als 314 bis 315 Jahre 317/12, bei mehr als 315 bis 316 Jahre 318/12, bei mehr als 316 bis 317 Jahre 319/12, bei mehr als 317 bis 318 Jahre 320/12, bei mehr als 318 bis 319 Jahre 321/12, bei mehr als 319 bis 320 Jahre 322/12, bei mehr als 320 bis 321 Jahre 323/12, bei mehr als 321 bis 322 Jahre 324/12, bei mehr als 322 bis 323 Jahre 325/12, bei mehr als 323 bis 324 Jahre 326/12, bei mehr als 324 bis 325 Jahre 327/12, bei mehr als 325 bis 326 Jahre 328/12, bei mehr als 326 bis 327 Jahre 329/12, bei mehr als 327 bis 328 Jahre 330/12, bei mehr als 328 bis 329 Jahre 331/12, bei mehr als 329 bis 330 Jahre 332/12, bei mehr als 330 bis 331 Jahre 333/12, bei mehr als 331 bis 332 Jahre 334/12, bei mehr als 332 bis 333 Jahre 335/12, bei mehr als 333 bis 334 Jahre 336/12, bei mehr als 334 bis 335 Jahre 337/12, bei mehr als 335 bis 336 Jahre 338/12, bei mehr als 336 bis 337 Jahre 339/12, bei mehr als 337 bis 338 Jahre 340/12, bei mehr als 338 bis 339 Jahre 341/12, bei mehr als 339 bis 340 Jahre 342/12, bei mehr als 340 bis 341 Jahre 343/12, bei mehr als 341 bis 342 Jahre 344/12, bei mehr als 342 bis 343 Jahre 345/12, bei mehr als 343 bis 344 Jahre 346/12, bei mehr als 344 bis 345 Jahre 347/12, bei mehr als 345 bis 346 Jahre 348/12, bei mehr als 346 bis 347 Jahre 349/12, bei mehr als 347 bis 348 Jahre 350/12, bei mehr als 348 bis 349 Jahre 351/12, bei mehr als 349 bis 350 Jahre 352/12, bei mehr als 350 bis 351 Jahre 353/12, bei mehr als 351 bis 352 Jahre 354/12, bei mehr als 352 bis 353 Jahre 355/12, bei mehr als 353 bis 354 Jahre 356/12, bei mehr als 354 bis 355 Jahre 357/12, bei mehr als 355 bis 356 Jahre 358/12, bei mehr als 356 bis 357 Jahre 359/12, bei mehr als 357 bis 358 Jahre 360/12, bei mehr als 358 bis 359 Jahre 361/12, bei mehr als 359 bis 360 Jahre 362/12, bei mehr als 360 bis 361 Jahre 363/12, bei mehr als 361 bis 362 Jahre 364/12, bei mehr als 362 bis 363 Jahre 365/12, bei mehr als 363 bis 364 Jahre 366/12, bei mehr als 364 bis 365 Jahre 367/12, bei mehr als 365 bis 366 Jahre 368/12, bei mehr als 366 bis 367 Jahre 369/12, bei mehr als 367 bis 368 Jahre 370/12, bei mehr als 368 bis 369 Jahre 371/12, bei mehr als 369 bis 370 Jahre 372/12, bei mehr als 370 bis 371 Jahre 373/12, bei mehr als 371 bis 372 Jahre 374/12, bei mehr als 372 bis 373 Jahre 375/12, bei mehr als 373 bis 374 Jahre 376/12, bei mehr als 374 bis 375 Jahre 377/12, bei mehr als 375 bis 376 Jahre 378/12, bei mehr als 376 bis 377 Jahre 379/12, bei mehr als 377 bis 378 Jahre 380/12, bei mehr als 378 bis 379 Jahre 381/12, bei mehr als 379 bis 380 Jahre 382/12, bei mehr als 380 bis 381 Jahre 383/12, bei mehr als 381 bis 382 Jahre 384/12, bei mehr als 382 bis 383 Jahre 385/12, bei mehr als 383 bis 384 Jahre 386/12, bei mehr als 384 bis 385 Jahre 387/12, bei mehr als 385 bis 386 Jahre 388/12, bei mehr als 386 bis 387 Jahre 389/12, bei mehr als 387 bis 388 Jahre 390/12, bei mehr als 388 bis 389 Jahre 391/12, bei mehr als 389 bis 390 Jahre 392/12, bei mehr als 390 bis 391 Jahre 393/12, bei mehr als 391 bis 392 Jahre 394/12, bei mehr als 392 bis 393 Jahre 395/12, bei mehr als 393 bis 394 Jahre 396/12, bei mehr als 394 bis 395 Jahre 397/12, bei mehr als 395 bis 396 Jahre 398/12, bei mehr als 396 bis 397 Jahre 399/12, bei mehr als 397 bis 398 Jahre 400/12, bei mehr als 398 bis 399 Jahre 401/12, bei mehr als 399 bis 400 Jahre 402/12, bei mehr als 400 bis 401 Jahre 403/12, bei mehr als 401 bis 402 Jahre 404/12, bei mehr als 402 bis 403 Jahre 405/12, bei mehr als 403 bis 404 Jahre 406/12, bei mehr als 404 bis 405 Jahre 407/12, bei mehr als 405 bis 406 Jahre 408/12, bei mehr als 406 bis 407 Jahre 409/12, bei mehr als 407 bis 408 Jahre 410/12, bei mehr als 408 bis 409 Jahre 411/12, bei mehr als 409 bis 410 Jahre 412/12, bei mehr als 410 bis 411 Jahre 413/12, bei mehr als 411 bis 412 Jahre 414/12, bei mehr als 412 bis 413 Jahre 415/12, bei mehr als 413 bis 414 Jahre 416/12, bei mehr als 414 bis 415 Jahre 417/12, bei mehr als 415 bis 416 Jahre 418/12, bei mehr als 416 bis 417 Jahre 419/12, bei mehr als 417 bis 418 Jahre 420/12, bei mehr als 418 bis 419 Jahre 421/12, bei mehr als 419 bis 420 Jahre 422/12, bei mehr als 420 bis 421 Jahre 423/12, bei mehr als 421 bis 422 Jahre 424/12, bei mehr als 422 bis 423 Jahre 425/12, bei mehr als 423 bis 424 Jahre 426/12, bei mehr als 424 bis 425 Jahre 427/12, bei mehr als 425 bis 426 Jahre 428/12, bei mehr als 426 bis 427 Jahre 429/12, bei mehr als 427 bis 428 Jahre 430/12, bei mehr als 428 bis 429 Jahre 431/12, bei mehr als 429 bis 430 Jahre 432/12, bei mehr als 430 bis 431 Jahre 433/12, bei mehr als 431 bis 432 Jahre 434/12, bei mehr als 432 bis 433 Jahre 435/12, bei mehr als 433 bis 434 Jahre 436/12, bei mehr als 434 bis 435 Jahre 437/12, bei mehr als 435 bis 436 Jahre 438/12, bei mehr als 436 bis 437 Jahre 439/12, bei mehr als 437 bis 438 Jahre 440/12, bei mehr als 438 bis 439 Jahre 441/12, bei mehr als 439 bis 440 Jahre 442/12, bei mehr als 440 bis 441 Jahre 443/12, bei mehr als 441 bis 442 Jahre 444/12, bei mehr als 442 bis 443 Jahre 445/12, bei mehr als 443 bis 444 Jahre 446/12, bei mehr als 444 bis 445 Jahre 447/12, bei mehr als 445 bis 446 Jahre 448/12, bei mehr als 446 bis 447 Jahre 449/12, bei mehr als 447 bis 448 Jahre 450/12, bei mehr als 448 bis 449 Jahre 451/12, bei mehr als 449 bis 450 Jahre 452/12, bei mehr als 450 bis 451 Jahre 453/12, bei mehr als 451 bis 452 Jahre 454/12, bei mehr als 452 bis 453 Jahre 455/12, bei mehr als 453 bis 454 Jahre 456/12, bei mehr als 454 bis 455 Jahre 457/12, bei mehr als 455 bis 456 Jahre 458/12, bei mehr als 456 bis 457 Jahre 459/12, bei mehr als 457 bis 458 Jahre 460/12, bei mehr als 458 bis 459 Jahre 461/12, bei mehr als 459 bis 460 Jahre 462/12, bei mehr als 460 bis 461 Jahre 463/12, bei mehr als 461 bis 462 Jahre 464/12, bei mehr als 462 bis 463 Jahre 465/12, bei mehr als 463 bis 464 Jahre 466/12, bei mehr als 464 bis 465 Jahre 467/12, bei mehr als 465 bis 466 Jahre 468/12, bei mehr als 466 bis 467 Jahre 469/12, bei mehr als 467 bis 468 Jahre 470/12, bei mehr als 468 bis 469 Jahre 471/12, bei mehr als 469 bis 470 Jahre 472/12, bei mehr als 470 bis 471 Jahre 473/12, bei mehr als 471 bis 472 Jahre 474/12, bei mehr als 472 bis 473 Jahre 475/12, bei mehr als 473 bis 474 Jahre 476/12, bei mehr als 474 bis 475 Jahre 477/12, bei mehr als 475 bis 476 Jahre 478/12, bei mehr als 476 bis 477 Jahre 479/12, bei mehr als 477 bis 478 Jahre 480/12, bei mehr als 478 bis 479 Jahre 481/12, bei mehr als 479 bis 480 Jahre 482/12, bei mehr als 480 bis 481 Jahre 483/12, bei mehr als 481 bis 482 Jahre 484/12, bei mehr als 482 bis 483 Jahre 485/12, bei mehr als 483 bis 484 Jahre 486/12, bei mehr als 484 bis 485 Jahre 487/12, bei mehr als 485 bis 486 Jahre 488/12, bei mehr als 486 bis 487 Jahre 489/12, bei mehr als 487 bis 488 Jahre 490/12, bei mehr als 488 bis 489 Jahre 491/12, bei mehr als 489 bis 490 Jahre 492/12, bei mehr als 490 bis 491 Jahre 493/12, bei mehr als 491 bis 492 Jahre 494/12, bei mehr als 492 bis 493 Jahre 495/12, bei mehr als 493 bis 494 Jahre 496/12, bei mehr als 494 bis 495 Jahre 4

Wahrung, das mollenwörende Rechte geschützt werden müssen, ist nicht dem Staat, sondern der freien, und eines großen künftigen Gesellschaft, ein sogen. mollenwörendes Recht genannt werden soll. Die Leute, deren mollenwörende Rechte durch Einführung von Zöllen, Handelsverträgen u. geschädigt sind, haben keine Entschädigung erhalten. Bei der Unfallversicherung ist schwerer Unrecht denen geschehen, die durch die Geschäftstätigkeit der Unternehmungen einen Schaden erlitten, das wohl erworbene Recht, daß sie voll entschädigt werden, entzogen worden. Ich erinnere Sie auch an den Vorkauf von Grund und durch Entscheidung eines mollenwörenden Rechts durch das Bürgerliche Gesetzbuch um 20-3000 M. jährlich geschädigt ist. (Große Zeitschrift). Erwähnen Sie das Recht auf Entschädigung an zu müssen Sie alle diese auch entschädigen. (Beifall bei den Sozialdemokraten).

Abg. Schumann (D. Volksh.) hält seine Behauptung, daß eine Entschädigung für entzogenen Gehalt nur notwendig sei, in aller Form unrichtig. Der Singer werde entweder für seinen Antrag stimmen müssen, oder er schädigt die Interessen der Unternehmungen. (Große Zeitschrift bei den Freisinnigen).

Die Diskussion schließt hiermit.
Bei der Abstimmung über die Anträge zu Artikel 4:
Die Anträge **Milert** und **Schumann** an zu werden mit großer Mehrheit abgelehnt, desgleichen der Antrag **Schumann** über den Antrag **Warcus** (Entschädigung) nicht unter dem fünften und nicht über den zehnten Betrag des Durchschnittsereignisses der vier vom 1. April 1890 liegenden letzten drei Geschäftsjahren wird mit der Majorität angenommen, daß die Vermögensgrenze gestrichelt wird.

Artikel 5 gelangt mit dem Antrag **Milert** (Erfassung des in der Vorlage vorgelegenen Schiedsgerichts als Berufungsinstitut durch Besetzung des ordentlichen Rechtsweges) zur Annahme.
Artikel 6 (Konkurrenz des Gesetzes) wird nach belangloser Debatte ebenfalls angenommen.
Damit ist die Novelle zum Postgesetz in zweiter Lesung beendet.
Nächste Sitzung: Sonnabend 1. Uhr.
Fernsprechgebietsordnung und Telegraphenordnung in zweiter Lesung.
Schluß: 5 1/2 Uhr.

Das halbe Zuchthaus.

Bierumzugsmitglieder der nationalliberalen Fraktion, also jene die Hälfte der Fraktionsmitglieder einschließlich der Hospitanten, haben die mehrfachen Anknüpfungen verworfen und dem Reichstage nunmehr einen neuen Entwurf des Zuchthausgesetzes vorgelegt. Er lautet:

Der Reichstag wolle beschließen:
I. An Stelle des § 1 des Entwurfs zu setzen:
Anknüpfende Vereine jeder Art dürfen mit einander in Verbindung treten. Entgegenstehende landesgesetzliche Bestimmungen sind aufgehoben.
Artikel II.
Die §§ 152 und 153 der Gewerbe-Ordnung erhalten folgende Fassung.

§ 152.
Alle Verträge und Strafbestimmungen gegen Gewerbetreibende, gewerbliche Geiseln, Geiseln oder Fabrikarbeiter wegen Vereinigungen oder Verbindungen, die eine Einwirkung auf Arbeit oder Lohnverhältnisse bezwecken, insbesondere mittels Einwirkung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter, werden aufgehoben.

Jedem Teilnehmer steht der Austritt von solchen Vereinigungen oder Verbindungen frei und es findet aus letzteren weder Klage noch Einrede statt.
§ 153.
Der durch Verstoß gegen die Bestimmungen des Zuchthausgesetzes, die Verurteilung oder Verhaftung von Arbeitern, Arbeitsmaterial, Arbeitserzeugnissen oder Kleidungsstücken

1. Arbeitgeber oder Arbeitnehmer zur Teilnahme an Vereinigungen oder Verbindungen der im § 152 bezeichneten Art bestimmt oder zu bestimmen versucht oder von der Teilnahme an solchen Vereinigungen oder Verbindungen abhält oder abzuhalten versucht.
2. zur Verhinderung oder Förderung einer Arbeiterausübung Arbeiter oder Arbeiterinnen zur Teilnahme an Vereinigungen oder Verbindungen der im § 152 bezeichneten Art bestimmt oder zu bestimmen versucht oder von der Teilnahme an solchen Vereinigungen oder Verbindungen abhält oder abzuhalten versucht.
3. zur Verhinderung oder Förderung eines Arbeiterausstandes Arbeitnehmer zur Niederlegung der Arbeit bestimmt oder zu bestimmen versucht oder an der Annahme oder Ausführung von Arbeit hindert oder zu hindern versucht.
4. Personen, welche nicht oder nicht dauernd an einem Arbeitsverhältnis oder an einer Arbeiterausübung teilgenommen haben, aus Anlaß dieser Verhältnisse aus dem Arbeitsverhältnis herauszubringen oder sonst zu schädigen sucht, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

Der Diamantenkönig.

Roman von Rudolf Krafft.

(Nachdruck verboten.)

Der Erzähler atmete schwer auf und dann frey er aufschlug: „Berührt es Sie nicht, einet dieß bei sich zu haben?“
„Nein, gewiß nicht, entzogene der Diamantenkönig lebhaft und reichte dem Handwerksburschen warm die Hand. „Nicht Sie sind der Schuldige, sondern diejenigen, die einen Mann frohlocken auf die Straße jagen, und vor allem ist hier die Regierung schuldbar, die es nicht der Mühe wert findet, Arbeitlosen Verheißung anzubieten und sie mit dieser Unterlassung geradezu auf Abwege treibt, die Regierung, die die Leute verurteilt, los für die eigenen Sünden eintritt und danach als Vetter vor die Thüre tritt.“

„Darüber“, sagte der Handwerksbursche, „daß die Gemaltheiten, die in dem ersten und zweiten Kapitel eine Historie erzählen, nichts weiter zu thun brauche, als Feiern auszubilden, und Polizeidiener zu machen, ungewisse Gefährnisse zu heilen und Strafgeiseln sowie Soldaten zu halten, an meinem Glend wie an dem meinsten in dem Lande schuld sind, habe ich keinen Zweifel, aber die Sache bezahlen leider nicht sie, sondern wir, ihre Opfer.“
„Sagen Sie nur mich an! Mein ganzes Leben ist verurteilt.“

Der Handwerksbursche nickte, während ein tiefer Schatten bitteren Wehs sich über sein blaßes Antlitz legte. Seine Mundwinkel zuckten, es fiel ihm schwer, dem aufzusehenden Strahlen zu wehren.
„Unbekannt trat auf den Armen zu, legte ihm freundlich die Hand auf die Schulter und sprach: „Sagen Sie mir, wie es Ihnen bei dem Heren mit dem Konten geht? Dann ginge er in den Schlafzimmer, holte seine Kaffeetasse hervor und öffnete sie. Oben lagen fast noch vollständig die Steine, die der Juwelier für die gelauerte Steine bezahlt hatte.“

„15000 Gulden“, dachte der Diamantenkönig, „verlangt der Vater seines Weibchens. Und nun nahm er anwasig der Steine und überreichte die dem Handwerksburschen.“
Als derselbe ein Reuiges des Konten vor sich sah, welche Summe ihm gerichtet wurde, da begann er heftig zu ästern, das Blut stieg ihm ins Gesicht, während er mit Wüthe stammelte: „Das kann nicht Ihr Christ sein, das kann ich nicht nehmen.“
„Nehmen Sie, nehmen Sie“, antwortete Unbekannt, das Weib dem jungen Manne in die Tasche hehend, „da bin heute

Sind missende Umstände vorhanden, so ist auf Geduld zu sein zu achten.“

„Eine Verurteilung“, oder Drohung liegt nicht vor, wenn der Täter eine Handlung vornimmt, die er berechtigt ist, insbesondere wenn er bezeugt eine Arbeit, oder Dienstverhältnis ablehnt, beendet oder ändert, die Arbeit einstellt, eine Arbeitsstellung oder Ausübung kündigt, oder wenn es die Verurteilung eines solchen Mannes in einem Fall ist.“
Der Drohung wird es gleich geadelt, wenn jemand in ungewohnter und befehlender Weise Arbeitergehe oder Arbeitnehmer auf Straßen und Wegen folgt, oder Wohnungen, Arbeitsstätten, Wege, Straßen, Wälder, Bahnhöfe, Wälder, Straßen, oder sonstigen öffentlichen Orten, oder in einem Fall zu demselben behauptet oder bezieht hat. Straffrei ist das Verhalten der Anwalt an die öffentlichen Verhältnisse oder in deren Nähe lediglich zu dem Zwecke, Nachrichten oder Klusuisse zu geben oder einzulegen.“
Die §§ 2 bis 11 des Entwurfs zu freiden.
Berlin, den 16. November 1890.

Willing, Müller (Duisburg), Dr. Sattler, Bols, Deussen, Dr. Gudemann, Dr. Gise, Dr. Gasse, Dr. Geilendahl, Gildt, Giese, Horn, Jolana, Kahlde, v. Kaufmann, Bettner, Krugner, A. Vehr, Dr. Waaghe, Wilmanns, Schulz, Steiner, Kötting, Hülsmann, Rumbolt.
Dieser nationalliberalen Ausschuss hat auf den ersten Blick ein ganz ungefähres Bild, „nur“ drei Monate Gefängnis für die Höchststrafe, während das Produkt des Reichstags des Jünnen bekanntlich fünf Jahre Zuchthaus als Höchststrafe verlangt. Aber in dieser scheinbar ungeschicklichen liegt gerade die Gefährlichkeit des nationalliberalen Entwurfs. Denn während das brutale Draufgängerthum der Regierungsvorlage und viele Kreise des Bürgertums vor dem Kopf gestoßen und zum Protest aufgerufen hat, ist die scheinbar weiche des nationalliberalen Ausschusses nur zu geeignet, den bürgerlichen Parteien im Fall zu ermöglichen, um mancher der Nationalliberalen und Ultraliberalen, der sich im Laufe des Sommers einmal zu stark engagiert hat, wird erleichtert aufzuheben und jubeln, daß ihm hier eine goldene Brücke gebaut worden ist. „Nur drei Monate Gefängnis!“ Das ist denn doch? In drei Monaten wird heutzutage leicht eine verurteilt, darüber regt sich doch niemand auf, werden die Herren sagen. Schon recht, aber daß sich über eine solche Strafe niemand sündlich aufregt, beweist noch lange nicht, daß sie denjenigen, der davon betroffen wird, gleichgültig ist, es beweist das nur, wie sehr unser vielgerühmtes Behälter der Humanität außer Kontrolle ist, das Verhältnis zwischen Vergehen und Strafe richtig abzumessen. Aber trotzdem dieser nationalliberalen Entwurf nur zu verführerisch niedriges Strafmaß festsetzt, so muß er in seinem Wirkung an der Zukunft nicht zu übersehen werden, und zwar vollständig ist es. So wird es für es um das Koalitionsrecht der Arbeiter gestrichelt. In jener Beziehung ist dieses nationalliberalen Entwurf so in sich selbst, insofern als es sich als ein starkes Ausschussgesetz charakterisiert; denn während die Regierungsvorlage doch wenigstens ein klein wenig unparteiisch sein will und bei Annahme auch tatsächlich manchmal den Unternehmern gefählich werden könnte, kennt der nationalliberalen Entwurf nur Vergehen der Arbeiter, macht also gar kein Hehl daraus, daß es sich bei der gegenwärtigen Kampagne für den Schutz der Arbeiterwilligen um ein Arbeiterrecht- und Unternehmerausgesetz handelt.
Danke an die Herrn Willing, Müller, Sattler u. c. Die Arbeiter werden nicht verstehen, auch die Antwort zu geben!

Vom Südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Das Gerücht vom Tode des Generals Joubert ist bis jetzt noch nicht bestätigt worden. Die Times berichten, daß nach in Lorenzo Marques krusierenden Gerichten, Joubert bei einer Kanone der Buren gefangen habe, als eine der britischen Schiffskapitaneen plötzlich zu seinen begann, und daß er dann, nachdem die Buren einen gewissen Schritt abgelehnt hatten, einen Granatplitzler getroffen worden sei. Günstigermaßen jedenfalls klingt eine Nachricht des Wollfischen Bureau aus Gizeout vom letzten Mittwoch abend 9 Uhr 30 Minuten. Danach hat der leitende Arzt eines Eisenbahngesellschaft mit einer Abteilung des Roten Kreuzes, der morgens ausgefahren war, um Tote und Verwundete aufzunehmen, bei der Rückkehr nach Gizeout berichtet, die Durchführung der Aufgabe sei nicht möglich gewesen, weil die Buren ihm mitteilten, sein Gefährt könne, da General Joubert weit weg sei, erst am anderen Morgen beantwortet werden. Diese Angabe der Buren, daß General Joubert „weit weg“, braucht nicht ohne weiteres eine Bestätigung schlimmer Nachrichten zu sein, es kann sich dabei um eine Ausrücke der Buren handeln. In Lorenzo

so glücklich geworden, daß es nur billig ist, wenn ich Ihnen und Ihrer armen Mutter zu besseren Tagen berichte.“
Der Handwerksbursche wechte nicht mehr ab, er konnte nicht mehr sprechen, sondern nur weinen vor Freude. Und als er sich wieder etwas gesammelt hatte, da führte er dem Diamantenkönig zu Füßen und rief: „Wie soll ich Ihnen danken?“
„Ehe ich Sie auf sich haben, haben Sie so viel getan, um einen solchen Dank zu verdienen, brock Unbekannt und hob den Knieenden auf.“
„Gehen Sie jetzt nach Hause und ruhen Sie sich aus, Sie bedürfen der Ruhe.“
Der Handwerksbursche that, wie ihm gefehlt und eilte zu Hause. Unbekannt aber kam noch lange. Wie einst schon war dieser Tag doch gewesen. Die sieben Stunden bei Bertha und nun dieser erste große Erfolg im Kampfe gegen Glend und Not. Ein glückliches Leben sollte er sein, dieser leicht erdachte zufällige Sieg. Und etwas hätte ihn der heutige Tag nur widerlegbar gelebt, daß inmitten der Erbarmlichkeit der Erde zwei schicksalserfüllte Quellen sprudeln: Die Liebe und das werthigste Mittel.

Der Blick hatte den Schönen Dame einen unendlichen Gefallen dadurch erweckt, daß sie in einem beachtlichen Orte eine gefüllte Schiene antrahnte, deren Feuer sich dann weiter verbreitete und schließlich in die Höhe stieg. Die Früchte engher Frisches waren so in wenigen Stunden als ein schauerliches Brandopfer des Schicksals in schwarzen Klumpen Rauchwolken aus dem Himmel gehoben. Mitleidig reute sich angedacht dieses Angebots, das die öffentliche Mitleidigkeit in ihrer speziellen lorderbaren Manier, die sich geradezu wie ein bitterer Lohn annimmt auf die toternden Menschen, welche die Eilenlust des Schicksals darniederzulegen. So veranlaßte eine Stellung eine Sammlung, wobei aber die Gaben unter einem heiligen Vorzeichen geheimer Zerschmelzung ausgeteilt wurde: 2. 1. Gulden, daß der frische Vor wieder geimt wurde oder 2. Gulden, daß Willu den dritten Jahm bald bekommt.“
Ganz besonders hatte der Wohlthätigkeitstribüne die Damen erlucht. Entzogenen berichten strig hin und her, wie hier zu helfen, und erlachten sich und die Damen nicht zu den Gaben zu setzen, ob Wohlthätigkeitstribüne oder Wohlthätigkeitstribüne, für das letztere, wobei der jünnen Welt, auch noch ein nachfolgender Tanz umgebenen wurde. Die Siegerin in dem Streite war Frau Ghaschina Brimmer geworden. Als Besiegerin einer singenden Lächler, hatte sie zu gewinnen eines Konten mit ihren Klumpen, wobei sie aber verurteilt und die Anbängerinnen eines Bagars niedergebroschen.

Marquez schließt man jedoch aus der Mißgüte der Fran Joubert nach Fremdbild, das ihr Gemahl gefallen ist. Es verläutet auch, General Culus Meyer sei schwer verwundet worden. Daisch Mall dagegen meldet, daß nicht Joubert sondern Culus Meyer gefallen sei.
Was an diesen Nachrichten wahr ist, wird sich wohl in den nächsten Tagen herausstellen. Jedenfalls wird der Tod dieser beiden Befehlshaber die Lage der Buren zu einer sehr bedeutlichen gefahren.

Die Beziehung von Sadschitz hat nach englischen Quellen noch bis zu diesem Zeitpunkt fortgedauert. Nach Meldungen des Wienerischen Bureau sind General Wäite am 10. November einen Ausfall gemacht und den Buren eine empfindliche Niederlage beigebracht haben. Wichtigste ist dies eine der Niederlagen, die sich am Ende in einem Sieg der Buren verurteilen.
Eine böse Schlappe haben die Buren den Engländern dadurch zugefügt, daß sie ihnen einen Panzerzug, der am Mittwoch nach Kegnossinghurg von Gizeout in der Richtung nach Golemo abging, wegnahmen. In dem Zuge befanden sich 2000 Mann. Der größte Teil derselben soll in die Gefangenschaft der Buren geraten sein.

Die Regierung von Transvaal soll eine Proklamation erlassen haben, nach welcher bestimmte Rechte für den allgemeinen und den militärischen Verwaltungsdienst, sowie für den Schutz von Leben und Eigentum in den Territorien errannt werden sollen, die jetzt von den Truppen Transvaals besetzt sind. In der Proklamation heißt es, daß die englischen Staatsangehörigen durch diese nicht berührt werden. Die Proklamation soll darüber veranlaßt worden sein, daß in jenen Territorien mehrfach Hindernisse vorgekommen seien.
Zum westlichen Kriegsschauplatz legt nur die Meldung vor, daß 4000 Mann britischer Truppen zum Entsch von Kimberley vordrängen; am 16. November sollten sie bereit bis auf 20 Meilen vor Kimberley vorgebrungen sein.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 18. November 1890.

Das Schicksal des Zuchthausgesetzes wird nächsten Montag entschieden werden, obwohl es an diesem Tage gar nicht auf der Tagesordnung des Reichstags stehen wird. Das Centrum wird nämlich am Montage sich über die Anträge schließig äußern, die es einbringen will und ferner darüber, ob die Anträge zum Zuchthausgesetz oder später bei Beratung der Gewerbe-Novelle gestellt werden sollen. Gefährdet sich das Centrum für den Schutz von Leben und Eigentum in den Territorien errannt werden sollen, die jetzt von den Truppen Transvaals besetzt sind. In der Proklamation heißt es, daß die englischen Staatsangehörigen durch diese nicht berührt werden. Die Proklamation soll darüber veranlaßt worden sein, daß in jenen Territorien mehrfach Hindernisse vorgekommen seien.
Zum westlichen Kriegsschauplatz legt nur die Meldung vor, daß 4000 Mann britischer Truppen zum Entsch von Kimberley vordrängen; am 16. November sollten sie bereit bis auf 20 Meilen vor Kimberley vorgebrungen sein.

Zu dem Entwurf des Reichstags wegen des Budgets ausgeht. Die Nationalliberalen haben ihre Anträge bereits gestellt, gebrocht, und Herr v. Stumm hat sofort als Vorschlagsmacher noch den Schatzamtsminister verfaßt, indem er Vorschläge gestellt hat, durch welche das Maß der Strafe für Förderung von Anknüpfungen, mildere Umstände von 800 M. auf 1000 Mark Gestalt erhebt. — Der König und Zuchthausgesetz wird also in nächster Woche beginnen. Wäre sich die Regierung inwohnen, um die Höhe ertragen zu können, die sie erhalten wird. Wohl ist bei der Absicht Weber der Regierung noch den Mittelparteiern noch aus den Konventionen. Neben dem Wollst, den die zu erwartende Finanzvorlage dieser Parteien auf ihrem parlamentarischen Wege aufzubringen, auch noch die Zuchthausvorlage zu tragen, dazu sind die Schultern der Regierung wie der ihr ergebenen Parteien zu schwach.

Zu dem Entwurf des Reichstags wegen des Budgets ausgeht. Die Nationalliberalen haben ihre Anträge bereits gestellt, gebrocht, und Herr v. Stumm hat sofort als Vorschlagsmacher noch den Schatzamtsminister verfaßt, indem er Vorschläge gestellt hat, durch welche das Maß der Strafe für Förderung von Anknüpfungen, mildere Umstände von 800 M. auf 1000 Mark Gestalt erhebt. — Der König und Zuchthausgesetz wird also in nächster Woche beginnen. Wäre sich die Regierung inwohnen, um die Höhe ertragen zu können, die sie erhalten wird. Wohl ist bei der Absicht Weber der Regierung noch den Mittelparteiern noch aus den Konventionen. Neben dem Wollst, den die zu erwartende Finanzvorlage dieser Parteien auf ihrem parlamentarischen Wege aufzubringen, auch noch die Zuchthausvorlage zu tragen, dazu sind die Schultern der Regierung wie der ihr ergebenen Parteien zu schwach.

Bertha erzählte ihrem Bräutigam so bald als möglich die frohe Neukette, daß er sie demnächst in dem Konten für die armen Abgeordneten werde bewundern können. Der Diamantenkönig war hocherfreut über den menschenfreundlichen, mitleidvollen Sinn, der in dem Unternehmern sich kund that, er sagte seine Frau innig auf die weise Seite und sprach zu ihr:
„Es ist schön von Dir, mein Lieb, daß Du Dich für die Unglücklichen mischt.“
„O, ich thue es gerne. Und ein ganz neues Kleid bekomme ich auch dazu“, antwortete die Dame, sich an ihren Bräutigam anheimelnd.

„Zeht nur doch keine Kind an!“ meinte der Diamantenkönig lächelnd, „welche Freude es, noch an einem neuen Kleid hat! Nun wie sieht es denn aus?“
„Das darfst Du vorher nicht wissen.“
„Auch das nicht, was Du fragst?“
„Nein, auch das nicht“, sagte schelmisch Fräulein Bertha.

„Es ist schön von Dir, mein Lieb, daß Du Dich für die Unglücklichen mischt.“
„O, ich thue es gerne. Und ein ganz neues Kleid bekomme ich auch dazu“, antwortete die Dame, sich an ihren Bräutigam anheimelnd.
„Zeht nur doch keine Kind an!“ meinte der Diamantenkönig lächelnd, „welche Freude es, noch an einem neuen Kleid hat! Nun wie sieht es denn aus?“
„Das darfst Du vorher nicht wissen.“
„Auch das nicht, was Du fragst?“
„Nein, auch das nicht“, sagte schelmisch Fräulein Bertha.

„Es ist schön von Dir, mein Lieb, daß Du Dich für die Unglücklichen mischt.“
„O, ich thue es gerne. Und ein ganz neues Kleid bekomme ich auch dazu“, antwortete die Dame, sich an ihren Bräutigam anheimelnd.
„Zeht nur doch keine Kind an!“ meinte der Diamantenkönig lächelnd, „welche Freude es, noch an einem neuen Kleid hat! Nun wie sieht es denn aus?“
„Das darfst Du vorher nicht wissen.“
„Auch das nicht, was Du fragst?“
„Nein, auch das nicht“, sagte schelmisch Fräulein Bertha.

(Fortsetzung folgt.)

Geleiters.

— Ein Volksheld. 1. Lebensmittelfächer (4 fester Kollegen, der Sogofortier und Dryden'sche durch einander). Was machen denn Sie da?
2. Lebensmittelfächer: Kavar fürs Volk.“ (Gugens)

hoffentlich nach dieser Richtung hin wäre als bereits zu bezeichnen. Auch die Frage über den Stadterordneten Preuß wird nicht den gewöhnlichen Eindruck hervorrufen. Man muß geteilt, daß der Stadterordnetenvorsteher auf das inmerhin eigenartige Schreiben des Oberpostmeisters nicht ungeeignet geantwortet hat.

Die National-Zeitung urteilt wie folgt: „Die Gerichte, die in Berlin nur eine Stimme des Bedauerns über die Besetzung des Schreibens des Herrn v. Mirbach an die Stadterordneten-Versammlung sein wird. Nach unserem Dafürhalten mußte Herr v. Mirbach lieber sein Amt als Oberpostmeister niederlegen, als dieses Schreiben unterzeichnen; er mußte voraussehen, daß es bedeutende Folgen, wie die berichtet, haben würde.“ Die National-Zeitung berichtet auch, daß bei der Verlesung des Schreibens, dessen Inhalt vorher bekannt geworden war, sich nur ein Teil der Versammlung erhob, und daß außer den anwesenden Sozialdemokraten auch eine Anzahl anderer Mitglieder sitzen blieben. Bei den Worten des Schreibens, daß der Anstieg zur Beseitigung der kirchlichen Schwereiten von einer großen Zahl der Stadterordneten nicht gefördert, sondern verhindert worden sei, erhob sich ein lebhaftes Murren in der Versammlung.

Die Volkstg. sagt: „Der Vorgang ist neu. Er wird deshalb Aufsehen erregen, aber er erhebt uns als logische Konsequenz des Verhältnisses, welches durch die Antikristallisation Berliner Stadterordneten gegenüber dem Volk und den höchsten Bürgersprekern geschaffen worden ist. Wenn endlich gar von guten und treuen Elementen der Stadterordneten-Versammlung geschrieben wird, so involviert das die Meinung, daß es böse und untreue in der Versammlung gäbe. An solcher Selbstförlöserung hat wenigstens der Präsident des Reichstages, Graf Ballestrem, jenseit den Abgeordneten Einiger zur Ordnung gerufen, weil dieser von einer Wiederwahl des Herrn v. Ballestrem getrieben hätte. Offenbar ist es eine sehr subjektive und freilege Entscheidung, was gut und was demgegenüber böse und untreu ist. Die Vertretung des Bürgertums unterliegt vor allem durch ihre Entstehung dem Urteil der Wähler. Wenn diese gut und treu nennen, der ist es im eigentlichen Wesen seiner Aufgabenbestimmung; jede Kritik von anderer Seite ist abzulehnen. Den Gerichten liegt es ob, ihren Wählern gegenüber, deren Interessen sie zu vertreten haben, gut und treu zu sein.“

Aber wie kann selbst die Unterwerfung, welche so oft den Anforderungen des Spätes gegenüber dargebracht worden ist und in schwallig aufdringlichen Subjüngensadressen einen herlichen Ausdruck zu finden gewohnt hat, ist wohl geeignet, die Berliner Stadterordneten-Versammlung einer solchen Kritik militärisch zu stellen, wie sie in dem obergenannten Schreiben zu Tage tritt. Wird die Ursache beseitigt werden, wenn man durch die Wirkung belehrt ist? Wird endlich die Gratulationsform der Dankaufreife ein Ende nehmen, welche zu Antworten, wie die eben verzeichnete geradezu einlade?

Wenn dieses schäliche, würde sich Herr v. Mirbach ein Verdienst erworben haben durch Ermüdung des bürgerlichen Selbstgefühls, welches kräftig und fest ist. Schade nur, daß die Erwartung, wenn überhaupt, nach den Wahlen zur Stadterordneten-Versammlung erfolgt wäre. Sie hätte sonst wirklich Gutes stiften können.

Unsere Leser werden fragen, in welcher Weise der Stadterordnete Dr. Preis bilhöfische Hitate verunslimpt hat. Wir haben sie nach Kenntnisnahme des Antwortschreibens, das uns voransteht, den Bericht der fraglichen Stadterordnetenversammlung nachzufolgen, nicht gewußt, daß Herr Dr. Preis überhaupt Nachprüfungen zitiert hat, ein Beweis, daß der Vorgang von großer Bedeutung nicht gewesen ist. Der Bericht belehrt uns, daß Dr. Preis in Bezug auf eingetragene Resolutionen sagte:

„Aus beiden spricht eine Stimmung nach der friedlichen Choralmelodie: Befehl Du Deine Wege und was Dein Herz kränkt, der allertheuren Pflege des Magistrats, der ist.“ In dem zweiten Punkt ließ es in Bezug auf den Außenminister: „Erzählen hat es gegeben, Erzählen hat es genommen, der Name Seiner Erzellenz ist gelobt!“

Wir können in dieser Anwendung bilhöfischer Hitate eine Verunglimpfung derselben nicht finden, wobei natürlich berichtigend werden muß, daß wir nicht mit dem Empfinden eines bürgerlichen evangelischen Christen ausgehört sind. Gegen den Privatdozenten Dr. Preis ist übrigens gefehert das Disziplinär-Verfahren eingeleitet worden. Gewisse Dr. Arons hat also schon einen Nachfolger!

Gewisse Wähler freigesprochen! Die Strafkammer in Magdeburg sprach unter Vorsitz des bekannten Landgerichtspräsidenten v. M. von der Anklage der Raubbeleidigung frei. Wähler hat zwei Monate und drei Wochen unruhig im Gefängnis gesessen. Eingehender Bericht folgt Montag.

Neues die Kasse hinweg. Die Korresp. f. Heimwärtskämpfer machen die sensationelle Mitteilung, daß der Staatssekretär Tirpitz und der Reichstagsler den neuen Plänen plan nicht viel früher bekannt haben, als er in der Nordd. Wg. Bg. veröffentlicht wurde, trotzdem er ohne Zweifel aus dem Marinekabinett stammt. Der Staatssekretär hat erst hinterher den Auftrag erhalten, die Arbeit die für die Gehegung passende Form zu geben.

Geleitet im Wahlkampf. Im Wahlkreise Schlettstadt, wo am letzten Sonntag die Reichstags-Wahl stattfand, waren neben den selbst aufgestellten Parteikandidaturen Wählervereine (Merita) und Bismarckvereine (Sg.) noch zwei Bewerber in der Wahlarena erschienen, die ganz auf eigene Faust in den Kampf zogen, zwei rechtliche Wahlfreiberiter, deren ganz Agitationsarbeit in der möglichst prononcierten Herausforderung der eigenen Persönlichkeit bestand, ohne eigentliches Wahlprogramm und ohne Anknüpfung an eine bestimmte politische Parteirichtung. Wähler Art diese sonderbaren Schwärmer waren, deren Auftreten auf dem Kampffeld einer politischen Wahl, nur möglich war unter dem ganz besonders ständischen politischen Verhältnissen eines Teiles des zur Rheinmündung des Rheins, das geht am deutlichsten aus den Wahlaufschriften hervor, mit denen sie vor die Wählertruppe traten. Der eine, Pfingstbrunnmann v. Barr, leitet sein Mandat für die Bewerbertruppe um das Ehrenamt eines Volksvertreters im Reichsparlament an einen vermeintlich schwerer Unrecht her, das ihm jüngst in einer Gerichtsverhandlung seines Wohnortes widerfahren. Sein Wahlauftritt läßt sich darüber folgendermaßen aus:

„Wenn ein Wähler bei einer politischen Wahl von dem Wahlsrecht Gebrauch macht, so hat sein Gebot nicht sein Bemerker die Verlegung, sich da heranzumitteln. Wenn ein Bürger, wie mir dies vor kurzem von dem Barrer Hofsgericht passierte, aus Versehen seinen Hut im Gerichtssaal, unmittelbar an der Thüre, anstatt außerhalb des Gerichtssaales aufzusetzen, so sollte man einen solchen Bürger nicht sofort verurteilen und in das Gefängnis abführen, wie man mir das that.“

Landwirts! Ich habe Euch seit 15 Jahren redlich bebient. Ihr werdet nicht billigen können, daß redliche Arbeit unbilligerweise ins Gefängnis gesteckt wird. Ja, ich appelliere an Euren Mut, unsere Landbesitzer zu vertheidigen, indem Ihr in geschlossenen Reihen an die Urne geht und mir wie ein Mann Eure Stimme gebt.“

Die Justiz muß mit dem Volksempfinden in Uebereinstimmung bleiben. Ich bin daher gegen jeden diktatorischen Geist in der Rechtsprechung, gegen unbedeutende Demenüvergriffe. Es gibt wohl eine Beleidigung der Beamten. Aber es gibt keine Strafe für die Beleidigung des Volkes durch die Beamten. Die Strafe sollte es für Beamte geben, welche sich einer Beleidigung der Bevölkerung schuldig machen. Die Beamten sind der Bevölkerung wegen da, nicht die Bevölkerung der Beamten wegen. Ich werde meine Stimme dagegen erheben, daß man einen Beamten, der seine Pflichten erfüllt, auf einen höheren Posten befördert.“

Nach weit reicher an edlen Worten unheimlichen Humors ist die Selbstempfehlung, mit welcher der Lederfabrikant Dirlong, Mitglied des Gemeinderats in Schlettstadt, sich um die Gunst der Wählertruppe bewarb. Ein kurzer, mit erstförlösender Natürlichkeit abgefaßter Appell an die Wähler hat folgenden Wortlaut:

„In meine Wähler! Der wichtigste Tag ist herant, wo ich Eure Interessen im Reichstages mit bekanntem Ehrgefühl und Offenherzigkeit zu vertreten gedente. Deswegen nehme meine Worte in Schutz, denn dieselben kommen von einem Ehrenmanne, welcher bei den meisten Wählern uneres Kreises persönlich bekannt ist. Als armer Junge in Dars gezogen, habe ich es so weit gebracht, daß ich heute als wichtiger Lederfabrikant und Reichstages-Kandidat aufträte.“

Ein Beweis der Ehrlich, Böhig, und Böhigkeit. Wie ich im stande war, bis daher meine Interessen und Vorteile zu jagen und zu schützen, werde ich auch, wenn immer möglich, die Sorgen schätzen und zu jagen nehmen. Sei es Aidersmann, Beisamm oder Geschäftsmann, vom Reichen bis zum Pöbeln, liebe ich für alle. Ich bitte Euch, werthe Wähler, laßt Euch mir diesmal seinen Eide in die Augen streuen und wählet den praktischen Mann, welcher alles von klein

den bis zum größten aus eigener Erfahrung kennt. Mein Ehrgefühl ist mir das höchste, aber wenn möglich viel halten. Daß ich das Wohl uneres Kreises suche, ist selbstverständlich. Bitte Beweise, daß ich die Arbeitstätigkeit unterförlöse, diese der Umstand, daß ich während einer Geschäftsreise im Jahre 1900 einen Monat und 4 Tage lang meinen Arbeiter 2 Wk. zur Zug ausachte, obwohl die Verhältnisse es nicht gestatte, die Arbeiter damals zu beschäftigen.“

„Ihm, liebe Wähler, wer Ehrgefühl besitzt, stimme nun den liberalen Kandidaten

Karl Dirlong, Lederfabrikant und Gemeinderatsmitglied in Schlettstadt. Es dahin wäre mit alles recht schön und gut; denn es ist genug ein unbedeutendes Menschenrecht jedes wohlmündigen Staatsbürgers, sich um ein Mandat zum Reichstages zu bewerben und die Mittel der Agitation dabei ganz nach eigenem Belieben und Geschmack auszuüben. Das aber der Schlettstädter Wahl ihren charakteristischen Stempel aufdrückt, das ist die Tatsache, daß sich im Kreise mehr als 2800 Wähler fanden, die auf die Korinthus * Dirlongischen Parteibriefchen hin: etwa 2100 Stimmen wurden auf den Namen des „wichtigen Lederfabrikanten“, gegen 800 auf denjenigen des „unbilligerweise ins Gefängnis gesteckten“ Korinthus abgegeben. Daß dertreffliche Heutzutage nur noch in Gleich-Bildungen politisieren kann, kommt auf das Konto der Diktatur- und Entrednungsmaßregeln, mit denen man in Gföf dem Volke die ernüchternde Befähigung mit seinen staatsbürgerlichen Angelegenheiten bereitet und seine politische Erziehung nach Kräften erwehrt.“

Ein Mann mit Kenntnissen. Als Nachfolger des Freiherrn v. Redlich soll der National-Zeitung zufolge bei der Heizung des Präsidiums der Sechshundert nach dem gemachten libel Erfahrungen diesmal die Wahl auf einen Mann fallen, „der in der Lage war, Erfahrungen auf dem Gebiet des Kaufmanns und Bankwesens zu sammeln.“ — Dazu war Herr v. Redlich freilich nicht in der Lage.

Frankreich. Das Ministerium Waldeck-Roussseau hat seine Feuerprobe bestanden. Nach dem amtlichen Sitzungsprotokoll ergab die geförlöse Abstimmung in der Kammer 317 Stimmen für die Regierung und 212 gegen sie. 84 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung, darunter der Präsident Deschanel, Ribot und Schneider, der Beföhrer der Werke in Le Creusot. Für die Regierung stimmte der größte Teil der Sozial-Modikalen und der Sozialisten, sowie 88 fortchristliche Republikaner, gegen die Regierung die Modikalen, Nationalisten und Antimiliten, ferner 93 fortchristliche Republikaner von der Unabhängigkeit Welles und 8 Modikale, darunter Gavagnac, und 6 Sozialisten. 18 Deputierte fehlten.

Holland. Wahlrechtsbewegung. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei hat die Initiative ergriffen zu einer Bewegung für das allgemeine Wahlrecht. Auf einer Sonntag in Amsterdam abgehaltenen Delegiertenversammlung wurde ein niederländisches Komitee für das allgemeine Wahlrecht konstituiert. Hundert Organisationen waren durch Delegierte vertreten. Das Komitee wird gebildet aus Vertretern unerer Partei und weiter des Sozialistenbundes, des Modikalen Bundes, des Vereins für Frauenwahlrecht, des Bagnararbeiterbundes, des Unprotopropendbundes, des Konfessionarbeiterbundes u. s. w., während noch verschiedene Gewerkschaften unzuweilhaft nachkommen werden. Beischlossen ist, bei den Wahlen von 1901 eine Wahlorganisation für diesen Zweck zu entsenden.

Gewerkschaftliches. Die Petition der Kirch-Zuckerischen Gewerkschaften gegen die Budgetanforderung ist dem Bureau des Reichstages eingeleitet worden; die Zahl der Unterschriften betrug 69.444.

Bei dem Streik der Tischler der Firma Mautz u. Herkenberger in Frankfurt a. D. finden die Streikenden die Unterstützung aus der dortigen Kleinmeister. In einer Versammlung, die von ca. 500 Personen, darunter eine große Anzahl Kleinhandwerker, besucht war, fand nachstehende Resolution Annahme: „Die Versammlung erklärt sich mit den streikenden Arbeitern der Firma M. u. H. in allen Punkten einverstanden. Die Anwesenden verpflichten sich, die Ausschüßigen moralisch und betunlich so lange zu unterstützen, bis der Ausstand zu ihren Gunsten beigelegt ist.“

Verantwortlicher Redakteur: A. Weichmann in Halle.

Die diesjährige grosse

Weihnachts-Ausstellung

in sämtlichen Abteilungen des Etablissements ist eröffnet und dauert ununterbrochen bis 24. Dezember.

Unter anderem bietet diese Ausstellung eine reiche Fülle hervorragender

Gelegenheitskäufe,

welche in gesonderten Abteilungen zum Verkauf gelangen.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Verkauf zu festen, aussergewöhnlich billigen Preisen.

HAMBURGER ENGROS-LAGER

Halle a. Saale.

Leopold Nussbaum.

6. Kleinschmieden 6.

Abteilung Wollwaren.
Zuaven-Jäckchen.
Jagd-Westen.
Chenille-Kapotten
für Damen und Kinder.
Kapotten aus Plüsch und Seidenstoffe für Damen und Kinder.
Wollene Plüsch-Tücher.
Wollene Röcke
für Damen und Kinder.
Lama-Echarpes.
Pelz-Baretts für Damen und Mädchen.
Wollene Kinderjäckchen.
Feder-Boas.
Wollene Kopftücher.

Abteilung Handschuhe und Strümpfe.
Gestrickte Winter-Handschuhe.
Trikot-Handschuhe.
Krimmer-Handschuhe in Leder.
Fäustlinge für Kinder
in weich, creme und farbig.
Glacé-Handschuhe,
nachstvolle Qualitäten,
Paar von 25 Pf. an.
Herren-Socken
in Wolle und Halbwole.
Damen-Strümpfe.
englisch und deutsch lang.
Kinder-Strümpfe
in allen Größen und Qualitäten.
Wollene Kinderschuhe
weiß und farbig.

Abteilung Korb- und Holzwaren

Papierkörbe,
Staubtuch-Körbe,
Arbeitskörbe,
Notenbänder,
Arbeitsständer,
Zeitungsmappen,
Bauernfische,
Hoeker,
Zigarrenstänke,
Etagèren,
Wandbretter,
Sandtuchstatter etc.
von den einfachsten bis zu den feinsten.

Handarbeiten, Kartonnagen u. Galanteriewaren,
Aquarellier, Radikisten,
Federwischer, Statistender,
Schreibzeuge, Photographierahmen,
Paravants,
Zahnschloßerbehälter,
Schlüsselhalter,
Dokumentenmappen,
Schreibstiftquartieren, Statistens,
Uhrständer, Postkartenständer,
Löcher, Rauchservices etc.,
Bestecktaschen, Necessaires.
Fussbänke,
fertig geflickt, Stück 125 Pf.

Zentralverband deutscher Textilarbeiter u. Arbeiterinnen. Fil. Halle.
Sonabend den 18. November abends 8 1/2 Uhr im Sändelpark, Nikolaistraße 6.
Witglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Die Hilfsmittel der der Arbeiterbewegung. 2. Stadtvorordneter Krüger. 3. Kassenrechnung. 4. Bericht über den 18. Jahrestag und pünktlichem Besuch auf der Kollegen, namentlich aus dem Seilergewerbe, welche noch nicht Mitglieder sind, ladet frdl. ein
Der Vorstand.

Achtung!
Recessenerstraße 28.
Rossfleisch
hochfein, fr. Schlach-, Knack- u. Hüft-
würst empfiehlt
Reinhold Möbius.

General-Versammlung
der Ortskrankenkasse
für die Arbeiter der Stärkefabriken und der halleischen Molkerei
Sonabend den 25. November abends 8 Uhr im Restaurant Goldene Kette, Alter Markt.
Tagesordnung: 1. Bericht über den Stand der Kasse. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes. 3. Bericht von Revisoren für das laufende Rechnungsjahr. 4. Antrag, betreffend: Die Erhöhung des ortsörtlichen Tageslohns. 5. Antrag: Stellungnahme zum Verbands der halleischen Krankenkassen. 6. Sonstiges.
Der Vorstand.

Für Weihnachts-Geschenke. Neue Damen-Kleiderstoffe für Herbst- und Winter.

Neuheiten für solide Hauskleider.

Baumwollene Flanelle (Barchente), Wars, Rotwollene Tuche, karierte, gestreifte und glatte Stoffe in reiner Wolle und halbe Wolle, Breite 75—115 cm.
das Meter von 2 Mark bis 50, 45, 40, **35 Pfg.**

Neuheiten für praktische Strassenkleider.

Tuche, Cheviots, Kammgarn, Crèpe, Cover-Coats, gestreifte, karierte u. Fantasiegewebe, Breite 90—120 cm.,
das Meter 5.50, 1.10, 1.00 Mk., 90 bis **80 Pfg.**

Neuheiten für Braut- u. Gesellschafts-Toilette.

Weisse und lichtfarbige Stoffe, Tuche, Kammgarn, Cheviot, Ripse, Armures, Broché- und Fantasiegewebe in reiner Wolle und Wolle mit Seide, halbesidene Bengaline, Breite 100—130 cm.,
das Meter 8.50 Mark bis 1.60, 1.50, 1.40, **1.25 Mk.**

Neuheiten in schwarzen Stoffen.

Feinste Fantasie-Stoffe in neuesten halbesidene und glanzreichen Mohair-Bindungen (Erste für Seide), Kammgarn, Armures, Cheviots, Tuche, Crèpe und Cover-Coats, glatt und gemustert, Breite 95—140 cm.,
das Meter in reiner Wolle von 10 M. bis **70 Pf.**

Fertige Unterröcke in reichhaltigster Auswahl von den einfachsten bis zu den hocheleganteren.

Ültzensche Wollenweberei

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13—15.

Verkauf zu streng festen, äusserst billig gestellten Originalpreisen unserer Fabrik.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Gieseler — Druck der halleischen Genossenschafts-Druckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

Unsere „stillen“ Gegner.

In neuerer Zeit mehren sich die Fälle, in denen Angehörige des katholischen Klerus wegen Sittlichkeitsverbrechen gerichtlich verfolgt werden. Bekanntlich ist erst kürzlich ein eheliches Verhältnis aus der Gießfelder Gegend beschuldigt, weil der Staatsanwalt zu große Schnelligkeit nach ihm hatte. Demgegenüber kann man in Salzen die Beobachtung machen, daß katholische Pfarrer, die wegen verübter Schweinereien von der Behörde verfolgt werden, von ihren Vorgesetzten zur Flucht über die Landesgrenze veranlaßt werden. Die Öffentlichkeit dürfte doch nicht erfahren, was Gottes Knecht die Herren Seelsorger sind! So sollte, wie die W. B. berichtet, ein junger Geistlicher in einem niederbairischen Landorte wegen „unsauberer Manipulationen“ mit einem 15jährigen Dienstmädchen verhaftet werden. Die Polizei fand ihn aber nicht mehr vor, woraus sich schließen läßt, daß der ehrwürdige Herr Pfarrer sich rechtzeitig zu drüben verstanden hat.

Wie die Niederbair. Bundeszeitung berichtet, ist dieser Lage in Pfarren der Wölftöcher des katholischen Arbeitervereins, Wöler, wegen zahlreicher Sittlichkeitsverbrechen, begangen am 10 bis 15 lehrwürdigen Männern, verhaftet worden. Seit 6 Jahren hat Wöler sein Treiben ungehindert fortsetzen können. Wie daselbst Blatt weiter meldet, ist ein weiteres Mitglied des genannten Vereins wegen eines ähnlichen Vergehens aus dem Dienst entlassen worden, und für ein drittes Mitglied soll sich die Staatsanwaltschaft in Wöler interessieren. — Ganz besonders wird hier und da der katholischen Presse seitens der linksstehenden Organe der Tater gelohnt, wenn sie sich erlauben, in gehäufte moralischer Entrüstung anderen sündhaften Menschenkindern Mores zu lehren. So widmet das Würzburger Journal dem in Würzburg erscheinenden ultramontanen Blättern, das unter der Devise „für Wahrheit, Freiheit und Recht“ sein rauniges Dasein fristet, folgendes als Stammbuch: „Es fräuen die Begisse von Scham und Ehre im Fräntlichen überaus unferne zu sein. Wirklich unterschämt ist es J. B. wenn das angeblich katholische Fränt. Volksbl., dessen Expeditionsofial zum Schupplatz nackter Känge und schamloser Orgien seitens seines mit allen Projektionen lausenden Verlegers mit nichtsnutzigen Weißbibern dienste, einer ehbarren und unbedoltenen Expedition eines anderen Blattes unlautere Praktiken unterwerft. Wirklich unterschämt ist es, wenn das angeblich katholische Volksblatt sich derartiges erlaubt, von dem es bekannt ist, daß zu seinen Mitarbeitern notorische Zufahrer, Godstapler, Falschmelder, Diebe und Betrüger zählen, die, insonde sie sich nicht durch die Flucht salvieren, der irdischen Gerechtigkeit anheim felen.“

Man sieht, daß die Wölftöcher, die sich die heiligmäßige Zentrumspresse gefallen lassen muß, nicht von Pappe sind! Wir wollen uns heute nicht mit dem Zustände befassen, wie sie sich zur Zeit den Auge des Beobachters darbieten, sondern einmal in der Geschichte blättern und ein Skizze aufzeichnen, das das Nomenklatum und sein Verhältnis zur Priesterkastei behandelt. Wir greifen zu der Prosodie des Klerus im Christentum, die bei Schöll in München erschienen ist (1. März) und betrachten uns das Material, welches derselben in dem oben bezeichneten Kapitel zu Grunde gelegen hat. Man ist so ziemlich im voraus dessen sicher, daß die Priester und ihre Söldschreiber über „Verleumdung“ schreiben werden, wenn man die wenig erfreulichen Seiten des Nomenklatumverlebens berührt. Aber schon die kirchengeschichtliche Zeitschrift, die, das das in seinem Ursprunge keineswegs tadelnswerte Klosterleben, besonders vom 12. Jahrhundert an, zu gar vielen Mißständen Anlaß gegeben hat. Wie weit letztere allmählich gehoben, lehrt uns vor allem ein Blick in die „adeligen“ Nomenklatumblätter. Diese waren einst Trummelstücke der Lebensgeschichte. Stätten der Heiligkeit und der Unglück; denn schon die Aufrechterhaltung des „Adels“ widerspricht dem Klostergeleben, deren Kern doch Demut, Nächstenliebe, Unterordnung und Entlohnung sein soll. Vor Gott sollten doch alle Christen nur gleichberechtigte Brüder sein, und die Lehre Christi schloß die Zulässigkeit eines soge-

nannten „Adels“ völlig aus. Traf man früher wirklich ein sittenreines, nützlich-kloster, so war es gewiß ein arm es. Heute ist nun freilich die Mehrzahl der Nonnenklöster arm, aber wie es oft selbst in diesen „armen“ Klöstern zugeht, hat eine heilige Platte bekannt gegeben. Im Jahre 1872 erschien in München eine Schrift, betitelt Das Ordenskreuz einer armen Franziskanerin, Verfaßt von der bei Saugau in Württemberg geborene Elisabeth Städel. Die Zurechnung der Schreiberin ist dadurch außer allen Zweifel gestellt, daß ihre Prosodie trotz der furchtbaren Schmach der Klerisei völlig unangefochten und unbeantwortet blieb. Stumm blieben Bischöfe und Priester und summt die geistlichen Väter.

Die Elisabeth Städel berichtet nun öffentlich gedruckt: Was die Sittlichkeit betrifft, hätte ich in der Welt sicherlich keine solche Erfahrungen gemacht wie im Kloster. Ein halbes Jahr nach meinem Eintritt wurde ich als Schwester auf das Filial-Kloster verlegt, wo uns Herr Dr. Kardini, Stadtpfarrer von Birmaes und Gründer des Klosters, besuchte. Dieser Mann wurde allgemein als heilig verehrt. Um 8 Uhr abends verlangte er auf sein Zimmer, was ihm die Vorleherin, Schwester Maria, sagte, die dann gleich bis 11 Uhr bei ihm blieb. Drei Tage nach der Abreise des Herrn Dr. Kardini geriet die Schwester Maria in volle Verzweiflung. Sie gestand, sie habe den ganzen Abend auf dem Schoße des ehrwürdigen Vaters gelegen, er habe sie gar so lieb gehabt und mit Küßen und Biederkolungen überhäuft; sie habe eine Zofinbe be-

gegnet und dann weiter erzählt, wie die Frau dem „ehrwürdigen Vater“ ihren Zustand schriftlich flagt und von diesem zur Antwort erhielt: Die Sache sei so schlimm nicht, sie sei ein liebes, gutes Kind, sie hätte es nur niemand sagen sollen! — Wora! Dann heißt es weiter:

Das Kloster war arm, deshalb spielte das Fasten eine Hauptrolle, aber nur für die, welche arbeiten mußten. Die ehrwürdige geistliche Vorleherin ließ, er sich für seine Recht sehr gut gefallen und getrunken; wobei er sich von den zwei schönsten Schwestern bedienen ließ. Selbst die tranken Schwestern mußten warten, bis die ehrwürdigen Oberen zur größeren Ehre Gottes gegessen und getrunken hatten. Nach dem Tode des Doktors Kardini wurde Wittmann, der bisherige Reichthum der Klosters, Superior. Von diesem Priester heißt es dann Seite 11 der Städel'schen Prosodie: „Aber er befaß nicht die Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit des Stadtpfarrers Städel von Zweibrücken, dem bereits ein sehr lebenswürdiger Ruf vorausgegangen war. Herr Wittmann setzte sich nicht hundertmal vor das Bett der Generaloberin, um dort Kniee zu rühren. Deshalb machte die Generaloberin Agatha eine Eingabe an den Bischof zu Speier, und auf ihre Bitte wurde Wittmann entsetzt und wirklich Priester zum Stadtpfarrer in Birmaes und Direktor des Klosters ernannt.“

Die neugeborene „Freundschaft“ zwischen dem Stadtpfarrer Städel und der Oberin des Klosters dauerte nur so lange, als die letztere dem liebbedürftigen Priester christliche Liebe entgegenbrachte. Späterhin nahm Huth sie eine „Nigunerin“ und „Aufwieglerin“, eine „unverschämte Person“, die nicht wert sei, Gottes Erbden zu betreten, und entfachte einen Streit sündlicher Art, welcher vom Bischof von Speier in allen seinen sittenlosen Einzelheiten zum Austrag gebracht wurde.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Der Verworfen hat das Reichsgericht die Revision des Gerichten über die von der Volkswacht in Breslau, der bekanntlich wegen Verleumdung des preussischen Serrenhauses zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist.

Parkeinachtstrafen.

Ueber den Parkeinacht in Hannover berichtete Auer in einer Korrespondenz in Meerane in Sachsen. Er vertritt sich in ausführlicher Weise über die Verleumdung. Seine Stellung zu Verleumdung ist in die Worte zusammengefasst: Meine Stellung zu Verleumdung ist die, die Staatskraft auf dem Centimeter Parkeinacht einnehmen hat. Ich teile die An-

scheinungen Verleumdung nicht, aber wie können ihm für seine Kritik dankbar sein. Eine Debatte konnte nicht geschlossen werden, da die Verleumdung wegen Eintritts der Polizeistunde geschlossen werden mußte. Die Verleumdung behandelte jedoch die Einverleumdung mit den Ausführungen des Redners durch lebhaften Beifall.

Genosse Zielowski, Redakteur der Volkstimme in Frankfurt a. M. hat gefahren auf einen Monat Staatspension bezogen. Sein Kollege Dr. Quard verläßt heute die politischen Hallen, in denen er vier Monate hat zubringen müssen. Quard wurde befristet unter Anwendung des dolus eventualis wegen Raubverleumdung verurteilt, weil er eine abfällige Kritik der Kronrede vorgelesen hatte. Wir hoffen, daß unter Genosse die Saat gut überfallen hat und begründen ihn in der wiedergewonnenen preussischen Freiheit, die sich freilich jetzt nur wenig von einem Gefängnis unterscheidet.

Der holländische Genosse Tröfstra war, wie wir f. B. berichtet, verhaftet worden in abfälliger Verleumdung des Staatsanwalts beim Verlauder Gericht, des Grafen Schimmelpenning, welche Verleumdung er begangen hatte, um bei der gerichtlichen Verhandlung einige Gegenstände, welche die Unschuld der Bruder Hoerhuis bezeugen konnten, unter Eid vernehmen zu lassen. Das Urteil des Saager Gerichts lautete auf Freisprechung. Jetzt hat aber der Oberstaatsanwalt Tröfstra in der Verleumdung eine Gefängnisstrafe von einem Monat auferlegt. Dieses Urteil findet auch bei einem großen Teile der liberalen Presse Mißbilligung. Der Kassationshof, der hohe Vat, wird noch zu entscheiden haben.

Locales und Provinziales.

Salz a. S., 18. November 1899.

Der Transvaalkrieg und die Weltmachtspolitik der Großstaaten wird, wie aus dem Inhaltsteil ersichtlich ist, am Dienstag abend eine Volksversammlung beschäftigen, die im Theater eintreten wird. Genosse Redakteur Siewitz wird den einleitenden Vortrag halten. Die Ereignisse in Transvaal, die Brutalitäten, die die Regierung des kapitalistischen Englands gegenüber dem friedlichen Burenvolk verübt hat und noch verübt, nötigen ebenso wie die nimmermehr verbotene stark aufstrebende Weltmachtspolitik fast sämtlicher Großstaaten auch die Arbeiterchaft ihre Stimme öffentlich zu erheben und laut und deutlich Protest gegen die sich am Ende des 19. Jahrhunderts breit machende Barbarei zu erheben. Die hiesige Arbeiterchaft wird deshalb aufgefordert, sich am Dienstag abend zahlreich einzufinden. Aber auch diejenigen Mitglieder der hiesigen Bourgeoisie, die ihre Stimme für die in heroischen Kampfblüthen Buren erheben wollen, sollten sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen.

Die Stadtverordneten beschäftigen sich in ihrer nächsten Sitzung zunächst mit der Erhöhung des 6. Polizeireviere, über das wir bereits einige Erklärungen gaben. Ferner soll an der Ecke der Noun- und Weistraße eine Bedürfnisanstalt errichtet werden und die Stadtverordneten sollen dieses „Bedürfnis“ anerkennen. Eine Lehrerinnenseile für die städtische höhere Mädchenschule soll in Zukunft neu gegründet werden, und das Wärterpersonal in der städtischen Eichenanstalt beantragt für sich eine Lohnverhöhung. Als wichtiger Punkt steht auf der Tagesordnung: Mittelbewilligung für den Kasernebau. Die Stadtdrucker petitionieren aufs neue durch ihre Tarifkommission, daß die Magistrats- und sonstigen städtischen Behörden ihre Druckarbeiten nur in solchen Druckereien herstellen lassen sollen, die den Tarif der heutigen Stadtdrucker anerkennen haben. Die städtische Druckerei, die bislang noch immer die Magistratsarbeiten aufträgt, hat sich noch nicht zur Anerkennung des Tarifs bequemt. Der Magistrat hätte allerdings das Recht und sogar die Pflicht, dieser Firma die Arbeit zu entziehen, wenn sie auf ihrem abgelehnten Standpunkt verharren. Da er's thut, ist nach den gemachten Erfahrungen sehr zweifelhaft.

Die Entschädigungsfrage wegen der Eingebung der Vororte beschäftigte am Freitag den Kreisrat in einer außerordentlichen Sitzung. Man erklärte sich mit dem Betrage von 400 000 M. als Entschädigung für den Steuerans-

Wegen Mangel an Platz stellen wir folgende Artikel zum

gänzlichen Ausverkauf

und gewähren auf diese Artikel trotz unserer sehr billigen Preise

Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Herren-Havelocks
Herren-Joppen
Herren-Beinkleider

noch einen
Rabatt
von
15%

Burschen-Anzüge
Burschen-Paletots
Burschen-Havelocks
Burschen-Joppen
Burschen-Beinkleider

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen, hierdurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner vor Vertenerung geschützt.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 23.

Bauernschente

Reißstraße.
Sonntag den 19. November.
Kirmes.
Programm reichhaltig.

Freirelig. Gemeinde, Weissenfels.

Sonntag den 19. November abends 8 1/2 Uhr

General-Verammlung.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: N. Richards.
Sonntag den 19. November 1899
nachmittags 3 1/2 Uhr
10. Fremde-Vorst. bei kleinen Preisen.
Us' im wiederkam.

Aufspiel in 3 Akten von Blumenhals
und Kadelburg.
Abends 7 1/2 Uhr:
66. Vorst. im 3. u. 14. Vorst. auß. Abonn
1. Viertel.

Martha,
oder: Der Markt zu Richmond.
Komische Oper in 4 Akten v. Flotow.
Stern:

Meißner Porzellan.
Pantomimisches Ballett in 1 Akt.
Montag den 20. November 1899.
Abends 7 1/2 Uhr

66. Vorst. im 3. u. 52. Abonn.-Vorst.
2. Viertel. Farbe: gelb.
Fremdlinge.

Aufspiel in 4 Aufzügen von Max
Rebold.

Thalia-Theater.

Sonntag den 19. November 1899
Stürmlicher Niederstich!
Witterwachen.

Schwank in 4 Akten von Bierhofer.
Montag den 20. November
Auf Straußlaub.

Aufspiel in 3 Akten von Moser und
Trotta.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Neuer Spielplan!

Ephraim Thompsons übersehene
Wunder-Glyphen. (Einzig da-
stehend! Genationell.) — Die vier
Hilvers. Elite-Portier-Aktobeten in
Salon-Parade. — Mr. Esco. Miliens-
Kroftbil-Sumitor und einflüchtiger
Gaulst. — Mr. Louis in Cha-
pelle. Bandenführer mit automatischen
Figuren. — Roman Talbos Erree-
Talbophon. (Genationell.) — Die
Schweizerin Pepita und Rosita.
Wiener Wälder und Verwandlungs-
kämpferinnen. — Fäustlein Gertraud
Theodor. Charakter-Comedie und
Kunstpfeiferin. — Herr Walter Stei-
ner. Original-Gejangs- u. Charakter-
Humorist. — Die Geßwiler Anna u.
Stigmund Lind. — Original-Ge-
jangs-Duettschen. (Auf dem Wasen-
Ball Neu!)

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag
nachm. von 4 bis 6 Uhr:
Große

Nachmittags-Vorstellung.
Stern, Bornländer, Erzieher u. f. w.
haben das Recht, auf je ein Billet ein
Kind frei dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag
vormittags von 12 bis 1/2 Uhr
Frei-Konzert.

Stadt Landsberg

Delitzscherstraße 19.
Sonntag den 19. November 1899
gr. Familien-Abend.

Hierzu ladet freundlichst ein
Otto Köhler.

Gasthof 3 Eide, Unterwerfchen.
Sonntag den 19. November zum
Kirchweihnachts

Extra-Konzert
von der uniformierten Regiments-
Kapelle, Feis.
Nachdem Konzert: Ball, Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
R. Friedel. Fr. Weber.

Bauernschente

Reißstraße.
Sonntag den 19. November.
Kirmes.
Programm reichhaltig.

Konsum-Verein für Giebichenstein und Umgegend.

E. G. u. S. G.
Diensttag den 28. November a. c., abends 8 Uhr in der
„Saalenschlossbrauerei“ zu Giebichenstein

General-Verammlung.

Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Geschäftsberichts nebst Gewinn- und Verlust-Konto und Bilanz für 1898/99.
2. Prüfungs-Bericht des Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung über die Bilanz und Gewinn-Verteilung.
4. Mitteilung der Entlohnung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
5. Ernennung des Vorstandes.
6. Ernennung weiterer Aufsichtsratsmitglieder, welche künftighin auszuwählen, sowie Wahl von zwei Ersatzmännern.
7. Antrag der Lagerhalter: Aufhebung des Beschlusses der Verwaltung betr. Erhöhung der Kontouren.
8. Antrag der Mitglieder. Dieselben müssen bis zum 23. November schriftlich eingereicht sein. § 13 b. statuts.
9. Verschiedenes.

Der Vorstand. Gerig. Schulze.
Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Nur als Mitglieder eingezogene Franzen haben Zutritt.
Die Geschäftsberichte können vom Dienstag ab in den Verkaufsstellen in Empfang genommen werden.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das
Restaurant zum Mühlrain 8
übernehmen habe.
Für gute Speisen und Getränke werde ich stets Sorge tragen.
Sachachtend
Anton Irrgang.
Dasselbst ist eine kleine Wohnung, Stube und Kammer, zu vermieten.

Zum Totenfest
empfehle meine Kranzbinderei. Gleichzeitig bringe eine schöne Auswahl in
blühenden Topf- und Blutzpflanzen in Erinnerung.
Paul Schäfer,
Gärtner, Ludwigsstr.
Marktstand: vis-a-vis Katschler-Gangung.

C. Wurmstich, Merseburgerstraße 4,
empfeilt die besten Anker, Singer, Maschinen u. allerhöchsten Preisen.
Nur durch Kauf solcher überzeugt man sich von der Realität und Preiswür-
digkeit der neuesten Hundschäfer-Systeme.
Verkaufsstelle des Allgemeinen Konsum-Vereins.

Apollo-Theater.
Direktion: Fr. Wiehle.
Glänzender Erfolg
des neuen
Weltstadt-Programms.
Sonntag
2 Vorstellungen.
Nachmittags 4 u. abends 8 Uhr.
Nachmittags hat 1 Kind frei.
In beiden Vorstellungen:

Das Luft-Ballett!
Perzinas Ziegenherde.

Patty.
Das Romulus-Trio.
Trispe.

Geschw. Seydel.
Harry Steiner.
The 2 Fredys.
Miss Alice.
The 3 Onras.
Düring Kandel.
Clara Schäfer.

Welt-Panorama
Leipzigerstraße 5, 1.
Woche vom 19. bis 25. November.
Süd-Tirol.
Wagen, Merano u. f. w.
Großartigste Aufnahmen der Weltzeit!

Restaur. Frohe Aussicht.
Sonntag den 19. November
gr. Familienabend.
Schirm ist da!
Es ladet ein
früher im Schworg. Mann.
Neue Menüs empfehle billig
J. Sternlicht, Villenstr. 10.

Burg-Theater, Giebichenstein.
Direktion: Karl Schmidt.
Heute und folgende Tage:
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Neues Programm.
Durchschlagender Erfolg.
Frei. Comedie, Contrebrette,
The Rimeless, Evolutionen an den
rhythmischen Ringen. Max Reynold
Charakter-komiker. Chang u. Chang,
die lustigen Chinesen. Ferd. Kistery,
Lenor u. Gejangshumorist. Millero-
Troupe, Luftschubert am Stimm-
Apparat. Franz und Richard
Norden. Original-Duettschen und
Parodien. Tom-Fem-Trio, ur-
komischer Grenzreit-Ritt.
Anfang 8 Uhr.
Sonntags Frühstücken-Konzert
bei freiem Eintritt und zwei Vor-
stellungen. Nachmittags 4 Uhr u.
haben Preisen und abends 8 Uhr ge-
wöhnliche Preise.
In den Abendtagen haben Kaffe-
partouts Gültigkeit.

Das Luft-Ballett!
Perzinas Ziegenherde.

Patty.
Das Romulus-Trio.
Trispe.

Geschw. Seydel.
Harry Steiner.
The 2 Fredys.
Miss Alice.
The 3 Onras.
Düring Kandel.
Clara Schäfer.

Welt-Panorama
Leipzigerstraße 5, 1.
Woche vom 19. bis 25. November.
Süd-Tirol.
Wagen, Merano u. f. w.
Großartigste Aufnahmen der Weltzeit!

Restaur. Frohe Aussicht.
Sonntag den 19. November
gr. Familienabend.
Schirm ist da!
Es ladet ein
früher im Schworg. Mann.
Neue Menüs empfehle billig
J. Sternlicht, Villenstr. 10.

Burg-Theater, Giebichenstein.
Direktion: Karl Schmidt.
Heute und folgende Tage:
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Neues Programm.
Durchschlagender Erfolg.
Frei. Comedie, Contrebrette,
The Rimeless, Evolutionen an den
rhythmischen Ringen. Max Reynold
Charakter-komiker. Chang u. Chang,
die lustigen Chinesen. Ferd. Kistery,
Lenor u. Gejangshumorist. Millero-
Troupe, Luftschubert am Stimm-
Apparat. Franz und Richard
Norden. Original-Duettschen und
Parodien. Tom-Fem-Trio, ur-
komischer Grenzreit-Ritt.
Anfang 8 Uhr.
Sonntags Frühstücken-Konzert
bei freiem Eintritt und zwei Vor-
stellungen. Nachmittags 4 Uhr u.
haben Preisen und abends 8 Uhr ge-
wöhnliche Preise.
In den Abendtagen haben Kaffe-
partouts Gültigkeit.

Das Luft-Ballett!
Perzinas Ziegenherde.

Patty.
Das Romulus-Trio.
Trispe.

Geschw. Seydel.
Harry Steiner.
The 2 Fredys.
Miss Alice.
The 3 Onras.
Düring Kandel.
Clara Schäfer.

Welt-Panorama
Leipzigerstraße 5, 1.
Woche vom 19. bis 25. November.
Süd-Tirol.
Wagen, Merano u. f. w.
Großartigste Aufnahmen der Weltzeit!

Restaur. Frohe Aussicht.
Sonntag den 19. November
gr. Familienabend.
Schirm ist da!
Es ladet ein
früher im Schworg. Mann.
Neue Menüs empfehle billig
J. Sternlicht, Villenstr. 10.

Burg-Theater, Giebichenstein.
Direktion: Karl Schmidt.
Heute und folgende Tage:
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Neues Programm.
Durchschlagender Erfolg.
Frei. Comedie, Contrebrette,
The Rimeless, Evolutionen an den
rhythmischen Ringen. Max Reynold
Charakter-komiker. Chang u. Chang,
die lustigen Chinesen. Ferd. Kistery,
Lenor u. Gejangshumorist. Millero-
Troupe, Luftschubert am Stimm-
Apparat. Franz und Richard
Norden. Original-Duettschen und
Parodien. Tom-Fem-Trio, ur-
komischer Grenzreit-Ritt.
Anfang 8 Uhr.
Sonntags Frühstücken-Konzert
bei freiem Eintritt und zwei Vor-
stellungen. Nachmittags 4 Uhr u.
haben Preisen und abends 8 Uhr ge-
wöhnliche Preise.
In den Abendtagen haben Kaffe-
partouts Gültigkeit.

Das Luft-Ballett!
Perzinas Ziegenherde.

Patty.
Das Romulus-Trio.
Trispe.

Geschw. Seydel.
Harry Steiner.
The 2 Fredys.
Miss Alice.
The 3 Onras.
Düring Kandel.
Clara Schäfer.

Welt-Panorama
Leipzigerstraße 5, 1.
Woche vom 19. bis 25. November.
Süd-Tirol.
Wagen, Merano u. f. w.
Großartigste Aufnahmen der Weltzeit!

Restaur. Frohe Aussicht.
Sonntag den 19. November
gr. Familienabend.
Schirm ist da!
Es ladet ein
früher im Schworg. Mann.
Neue Menüs empfehle billig
J. Sternlicht, Villenstr. 10.

Bauernschente

Reißstraße.
Sonntag den 19. November.
Kirmes.
Programm reichhaltig.

Landgestriekte Socken

aus Land- od. Schafwolle
empfehlen
Gebr. A. & H. Loesch
Inhaber:
Gerhard Nürnbergger,
Spezial-Geschäft in
Strumpf- u. Wollwaren,
Gr. Ulrichstr. 36.

Schöne Theobutter
Marke „Mohn“, 4 Pf. 65 Pf.
Feinste II.
4 Pfund 60 Pfennig
empfehlen
**Wilhelm Scholle, Fein-
Brot.**
Bitte „Markte“ zu beachten.

Gegen Rheumatismus
3c. Besseres und billigeres Mittel un-
verwähren.
rauchig. Katzenfell
ärztl. empfohl. pr. Stk. 1.-1.50 M.
Gebr. Daugowitz,
Fischerplan 2.

Schaffner-Filzstiefel,
getragen, aber gut erhalten, verkauft
billig. In lange der Vorrat reicht
J. Sternlicht, Villenstr. 10.

Strickjacken,
Jagdwesten,
Unterzeuge
kauft man am besten im
Sozial-Geschäft
Gebr. A. & H. Loesch
Gr. Ulrichstrasse 36.

Baustellen
In 1. Bauzeit am Böttcherweg
bez. 2. u. zu verkaufen durch
**W. Lucke, Maurerstr.,
Steinweg 35**

Schrebergärten.
In d. Friedenstr. sind Schreber-
gärten in jeder beliebigen Größe
mit oder ohne Statut zu verpachten.
Näheres im Kontor
Merseburgerstraße 50.

Otto Knoll
Magazin für Herrenkleider
36 Leipzigerstraße 36
oberhalb des Turmes — im Böttcher-
Weg. — Das genügt!

Paul Böttchers Rasier-Salon
Giebichenstein, Triftstraße 37
hält sich den Genossen bestens empfohl.
Gebr. Champagnerflaschen
samt Stets
**J. Sternlicht,
Villenstr. 10. Telefon-Anschl. 1148.**
Ein flatter Bürsche, welcher das
Rasier-Geschäft erlernen will, kann
Sich in die Lehre treten bei
A. Holmeister, Teichen.
Junge Mädchen, welche sich im Putz u.
Verkauf ausbild. woll., können sich meld.
ei **J. Reiter, Gr. Ulrichstr. 24.**
Wöbl. Stube als Schlafstube,
Schmerldstraße 9, I. L.

Burg-Theater, Giebichenstein.
Direktion: Karl Schmidt.
Heute und folgende Tage:
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Neues Programm.
Durchschlagender Erfolg.
Frei. Comedie, Contrebrette,
The Rimeless, Evolutionen an den
rhythmischen Ringen. Max Reynold
Charakter-komiker. Chang u. Chang,
die lustigen Chinesen. Ferd. Kistery,
Lenor u. Gejangshumorist. Millero-
Troupe, Luftschubert am Stimm-
Apparat. Franz und Richard
Norden. Original-Duettschen und
Parodien. Tom-Fem-Trio, ur-
komischer Grenzreit-Ritt.
Anfang 8 Uhr.
Sonntags Frühstücken-Konzert
bei freiem Eintritt und zwei Vor-
stellungen. Nachmittags 4 Uhr u.
haben Preisen und abends 8 Uhr ge-
wöhnliche Preise.
In den Abendtagen haben Kaffe-
partouts Gültigkeit.

Das Luft-Ballett!
Perzinas Ziegenherde.

Patty.
Das Romulus-Trio.
Trispe.

Geschw. Seydel.
Harry Steiner.
The 2 Fredys.
Miss Alice.
The 3 Onras.
Düring Kandel.
Clara Schäfer.

Welt-Panorama
Leipzigerstraße 5, 1.
Woche vom 19. bis 25. November.
Süd-Tirol.
Wagen, Merano u. f. w.
Großartigste Aufnahmen der Weltzeit!

Restaur. Frohe Aussicht.
Sonntag den 19. November
gr. Familienabend.
Schirm ist da!
Es ladet ein
früher im Schworg. Mann.
Neue Menüs empfehle billig
J. Sternlicht, Villenstr. 10.

Burg-Theater, Giebichenstein.
Direktion: Karl Schmidt.
Heute und folgende Tage:
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Neues Programm.
Durchschlagender Erfolg.
Frei. Comedie, Contrebrette,
The Rimeless, Evolutionen an den
rhythmischen Ringen. Max Reynold
Charakter-komiker. Chang u. Chang,
die lustigen Chinesen. Ferd. Kistery,
Lenor u. Gejangshumorist. Millero-
Troupe, Luftschubert am Stimm-
Apparat. Franz und Richard
Norden. Original-Duettschen und
Parodien. Tom-Fem-Trio, ur-
komischer Grenzreit-Ritt.
Anfang 8 Uhr.
Sonntags Frühstücken-Konzert
bei freiem Eintritt und zwei Vor-
stellungen. Nachmittags 4 Uhr u.
haben Preisen und abends 8 Uhr ge-
wöhnliche Preise.
In den Abendtagen haben Kaffe-
partouts Gültigkeit.

Das Luft-Ballett!
Perzinas Ziegenherde.

Patty.
Das Romulus-Trio.
Trispe.

Geschw. Seydel.
Harry Steiner.
The 2 Fredys.
Miss Alice.
The 3 Onras.
Düring Kandel.
Clara Schäfer.

Welt-Panorama
Leipzigerstraße 5, 1.
Woche vom 19. bis 25. November.
Süd-Tirol.
Wagen, Merano u. f. w.
Großartigste Aufnahmen der Weltzeit!

Restaur. Frohe Aussicht.
Sonntag den 19. November
gr. Familienabend.
Schirm ist da!
Es ladet ein
früher im Schworg. Mann.
Neue Menüs empfehle billig
J. Sternlicht, Villenstr. 10.

Burg-Theater, Giebichenstein.
Direktion: Karl Schmidt.
Heute und folgende Tage:
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Neues Programm.
Durchschlagender Erfolg.
Frei. Comedie, Contrebrette,
The Rimeless, Evolutionen an den
rhythmischen Ringen. Max Reynold
Charakter-komiker. Chang u. Chang,
die lustigen Chinesen. Ferd. Kistery,
Lenor u. Gejangshumorist. Millero-
Troupe, Luftschubert am Stimm-
Apparat. Franz und Richard
Norden. Original-Duettschen und
Parodien. Tom-Fem-Trio, ur-
komischer Grenzreit-Ritt.
Anfang 8 Uhr.
Sonntags Frühstücken-Konzert
bei freiem Eintritt und zwei Vor-
stellungen. Nachmittags 4 Uhr u.
haben Preisen und abends 8 Uhr ge-
wöhnliche Preise.
In den Abendtagen haben Kaffe-
partouts Gültigkeit.

Das Luft-Ballett!
Perzinas Ziegenherde.

Patty.
Das Romulus-Trio.
Trispe.

Geschw. Seydel.
Harry Steiner.
The 2 Fredys.
Miss Alice.
The 3 Onras.
Düring Kandel.
Clara Schäfer.

Welt-Panorama
Leipzigerstraße 5, 1.
Woche vom 19. bis 25. November.
Süd-Tirol.
Wagen, Merano u. f. w.
Großartigste Aufnahmen der Weltzeit!

Restaur. Frohe Aussicht.
Sonntag den 19. November
gr. Familienabend.
Schirm ist da!
Es ladet ein
früher im Schworg. Mann.
Neue Menüs empfehle billig
J. Sternlicht, Villenstr. 10.

Burg-Theater, Giebichenstein.
Direktion: Karl Schmidt.
Heute und folgende Tage:
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Neues Programm.
Durchschlagender Erfolg.
Frei. Comedie, Contrebrette,
The Rimeless, Evolutionen an den
rhythmischen Ringen. Max Reynold
Charakter-komiker. Chang u. Chang,
die lustigen Chinesen. Ferd. Kistery,
Lenor u. Gejangshumorist. Millero-
Troupe, Luftschubert am Stimm-
Apparat. Franz und Richard
Norden. Original-Duettschen und
Parodien. Tom-Fem-Trio, ur-
komischer Grenzreit-Ritt.
Anfang 8 Uhr.
Sonntags Frühstücken-Konzert
bei freiem Eintritt und zwei Vor-
stellungen. Nachmittags 4 Uhr u.
haben Preisen und abends 8 Uhr ge-
wöhnliche Preise.
In den Abendtagen haben Kaffe-
partouts Gültigkeit.

Das Luft-Ballett!
Perzinas Ziegenherde.

Große Volksversammlung

Dienstag den 21. Novbr. abends 8 Uhr im Neuen Theater,

Große Ulrichstraße 3.

Thema: Der Transvaalkrieg und die Weltmachtspolitik der Großstaaten.

Referent: Redakteur Wilhelm Swienty.

Jedermann ist eingeladen.

Der Vertrauensmann.

Fabrikarbeiter- und -Arbeiterinnen.

Heute Sonnabend den 18. November abends 8 1/2 Uhr im Restaurant

„Stadt Einbeck“, Frankstraße,

öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wahl eines Vertrauensmannes.
2. Wahl der Delegierten zum Gewerkschaftsartikel.
3. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen erucht Der Einbecker.

Ordentliche General-Versammlung der Orts-Krankenkasse für Böttcher, Drechsler, Glaser u. zu Halle a. S.

am Dienstag den 28. November abends 8 Uhr im Restaurant Englischer Hof, Großer Berlin 14.

Tagesordnung: 1. Vorlesen des Protokolls der letzten General-Versammlung und eingegangener Schreiben. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes. 3. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Kasse pro 1899/1900. 4. Bericht des Vorstandes über den Stand der Kasse pro 1899. 5. Wahl von 2 Vertretern zum Krankenkassen-Vorstand. 6. Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erucht.
Der Vorstand. J. A. R. Dante, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse für Brauer u. Müller. General-Versammlung

Sonntag den 26. Nov. 1899 vorm. 10 1/2 Uhr in Vorfs Restauration, kurze Gasse 1.

Tagesordnung:

1. Memwahl für drei auscheidende Vorstandsmitglieder.
2. Wahl der Kassenrevisoren.
3. Statutenänderung.
4. Wahl von zwei Vertretern für den Verband der Ortskrankenkassen in Halle a. S.
5. Sonstiges.

Der Vorstand: Freyberg.

Konsumverein für Dieskau u. Umgegend.

G. G. u. L. S. zu Zwitischöna.

Sonntag den 26. November nachm. 2 Uhr im Schumannschen Lokal zu Dieskau

ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht für das Jahr 1898/99, Genehmigung der Bilanz, Verteilung des Ueberschusses und Entlastung des Vorstandes. 2. Wahl von 4 Vorstands- und 2 Aufsichtsratsmitgliedern. 3. Verschiedenes.
Der Vorstand: G. Petermann, Wilh. Kaufschild.

Zwitischöna den 18. November 1899.

Vorband deutscher Böttcher (Zahlf. Zeit).

In unserem Sonntag den 19. d. M. im Saale des Seiteren Platz

kränzchen

ladet Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. — Anfang: 5 Uhr.
Der Vorstand.

Dölau. Gasthaus zur Dölauer Haide.
Dienstag d. 21. d. Mts.
Schlachte-Fest.
Hierzu ladet freundlichst ein
Herrn Langrock.

Restaurant „Zum saanften Heinrich“, Ctriftstr. 41.

Dienstag den 21. November

groses Schlachte-Fest.

Früh von 9 Uhr ab Wellfleisch. Abends frühe Wurst u. Suppe.
Hierzu ladet ergebenst ein Heinrich Scholtissock.

Naturheilverein Zeitz

Montag den 20. Nov. 1899 abends

7 1/2 Uhr im K. Saale des „Schönen

Frauen-Vortrag

von Frau Schreiber-Gannover: Die Unterleibsleiden der Frauen und deren naturgemäße Heilung.

Alle Mitglieder haben die Karte vorzuzeigen. Nicht-Mitglieder 20 Pf. Eintritt. Der Vorstand.

Naturheilverein Zeitz.

Sonntag den 19. Nov.

Ausflug nach Bergesdorf bei Freyer.

Tauschen.

Um zahlreiches Erscheinen bitten.
Der Vorstand.

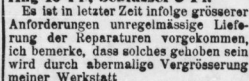
Ein Jeder

wird wohl darüber klar sein, dass es in Jedermanns eigenem Interesse liegt, darauf zu achten, neben billigen Preisen auch Brauchbares zu erhalten.

Sparmann's

Uhrenfabriklager, Gr. Steinstraße 47, hat es verstanden, durch von grossem Nutzen für das Publikum gebotene Vorteile, einen stetig wachsenden Kundenkreis zu verzeichnen!

Reparatur-Preise bei einjähriger Garantie! Neue Feder 1 Mark, neuen Zylinder 2 Mk., Reinigen der Uhr 1 Mk., Glas 10 Pf., Zeiger 10 Pf., Uhr-ring 10 Pf., Schlüssel 5 Pf.
Es ist in letzter Zeit infolge grösserer Anforderungen unregelmässige Lieferung der Reparaturen vorgekommen, ich bemerke, dass solches gehoben sein wird durch abermalige Vergrösserung meiner Werkstatt



fr. geräuch. fetten Speck 5 Pfund 55 Pf. garantiert reines Schweine-Schmalz 5 Pfund 40 Pf. Margarine 5 Pfund 50-60 Pf. frische Eier 1 Duz. 80 Pf. empfiehlt Georg Schuler, Zeitz, Michaeliskirchhof 6.

Möbel.

neue und gebrauchte, aller Art.

Ganze Ausstattungen,

von den einfachsten bis zu den elegantesten empfehle

in grösster Auswahl billigst

M. Schemmel, Rathausstr. 6.

Albert Moos in Gumnitz verkauft 40 Stück Kanarienvögel.

Arbeiter-Bildungs-Verein

Mittwoch den 22. November (Bußtag) 1899 im großen Theaterjale der Kaiserfale, Gr. Ulrichstraße,

Grosser Projektions-Vortrag

des Herrn Richard Laube (vom Institut „Aosmos“ Leipzig) über:

Transvaal

Land und Leute der im Kriege mit England befindlichen Boeren-Republik.

Dieser Vortrag wird erläutert durch

ca. 100 25 Quadratmtr. gr. elektr. Riesenlichtbilder (bei allen bisherigen Vorträgen wurden nur 9 Quadratmeter große Lichtbilder verwendet).

Eintritt 6 1/2 Uhr. Entree für Nichtmitglieder 20 Pf.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree für Mitglieder 10 Pf.
Kinder unter 12 Jahren wird der Zutritt nicht gestattet.

Restaurant Neumarkt-Bierhalle

Breitestraße 3.

Montag den 20. November 1899

groses Schlachtefest.

Wurst auch außer dem Saule.
Von früh 8 Uhr an Wellfleisch.
Um recht recht zahlreichen Besuch bitten
E. Schimann.

Ein köstliches Bier!

1/2 Ltr. 20 Pf. Würzburger Bürgerbräu. 1/2 Ltr. 10 Pf.

Spezial-Ausschank Gr. Steinstr. 13. Eingang Mittelstr.

Reichhaltige Speisekarte. Kleine Preise.
Alle Sonnabend abend: Kartoffelpuffer.

Koch & Co.

Steinweg 2

Weisswaren-, Aussteuer- und Putz-Geschäft

halten hiermit ihr neues Lager bestens empfohlen.

Wir werden stets bemüht sein, durch strenge Reellität und billige Preisstellung uns das Vertrauen und Wohlwollen der uns gütigst Beahrenden zu erwerben.

Auf Abzahlung

Möbel, Paletots, Anzüge in großer Auswahl, Teppiche sowie Waren aller Art gegen geringe

Anzahlung.

Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung.

Karl Rasemann, Alte Promenade 35.

Stiefel und Schuhe sehr dauerhaft, auf guten Butzarten gearb., wie bekannt, empfiehlt zu billigen Preisen nur J. Sternlicht, jetzt Altmstr. 10.

Englischen Unterricht erteilt Gertrud Swienty, Blumenthalstraße Nr. 21.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 272

Halbe a. S., Sonntag den 19. November 1899

10. Jahrg.

Die „Freiheit“ der Wissenschaft.

Ihren Beruf als Scharfmachergeron getreu, bemüht sich die Post des Herrn v. Stumm eifrig weiter, die Richter der Berufungsinanz gegen Dr. v. Kron's Kampf zu machen. Darüber sind weiter keine Worte zu verlieren, um so weniger, als aller menschlichen Berechnung nach das Blatt des Kulturs von Kronbrüden in diesen Falle Eulen nach Athen und Krokodile in den Nil trägt. Die Beurteilung des staats- und gesellschafts-geschäftlichen Wiffens ist so gut wie sicher.

Nicht die Sozialdemokratie ist es, die dem Sieb trifft. Ganz andere Leute werden die Folgen zu tragen haben. „Vostra, vostra, res agitur“, um euch selbst handelt es sich“, rief der feurige Wallone Philipp Warrin von St. Mandegone dem schwerfälligen alten Deutschen Reichstage zu, als der ungerüß-langsame, feig-ungehörte Reichstörper die tapferen Niederländer in ihren heldenmüthigen Klingen gegen den spanischen Despotismus in Etich ließ.

„Um euch handelt es sich“, könnte die deutsche Sozialdemo-kratie der offiziellen Gelehrsamkeit Deutschlands zurufen, wenn anders es ihre Aufgabe wäre, das System privilegiertester Schulweisheit in seiner altererbten, noch halb mittelalterlichen Stellung zu schütten.

Die weitesten staatsstreuen Kreise find emüdt über den Stand-dal, daß ein Sozialdemokrat an einer königlich preussischen Univer-sität doktrieren darf — so argumentiert der ganze Wald des reaktionären Preßgeflüsters, um die Verfolgung Kron's zu rechtfertigen beginn zu betreiben. Wie find aber die „staatsstreuen Kreise“ in den Augen jener Blätter?

Großgrundbesitzer und Großindustrielle, Großbauern und jünstliche Handwerker, Bureaukranten und Kriesebeoffiziere.

Nun — sind nicht eben diese Kreise gegen alle jene Männer erbittert, welche man gemeinhin unter dem Namen der „Katheder-Sozialisten“ zusammenfaßt? Haben wir nicht schon genug Vorläufe in der Post, in den Berliner Neueu. Nachr., in den Sammlungen Nachrichten, in der Deutschen Zeitung des Sammlers-Schwarzers, Dr. Friedrich Lange gegen Brentano, die Wagner, die Schmoller, die Hertner e. erlebt?

Wie lange wird es dauern und die Scharfmacherblätter werden im Namen der „weitesten staatsstreuen Kreise unferes Volkes“ die Maßregelung und Abjagung der genannten Männer fördern.

Ihr Erfolg ist ja gesorgt, Julius Wolff und Georg Adler werden schließlich einen Ruf nach Berlin ablehnen. Und daß nicht Herr Privatdozent Adolf v. Wendenstern durch Denunziation Brentano's und durch Vorhänge, die die Justiz-hausvorlage übertrumpfen, bemerkt, daß er würdig ist, einen Lehrstuhl im Reich der Gottesfurcht und frommen Sitze zu jieren.

Vieleicht übernehmen die Redakteure der Post im Nebenamt die Beaufsichtigung der Professoren der Berliner Univerfität, ob dieselben den berechtigten Anforderungen der bekanteten staatsstreuen Kreise genügen. Der Post-Chefredakteur Kron's-bein treibt sich ja bereits in allen möglichen Vorlesungen der Berliner Professoren herum.

Stumm, als preussischer Oberkultusminister — ein Bild für die Güter!

Während solches in Preußen sich begiebt, während in Berlin wie maßgebende Kreise den Staat in seinen Grundfesten erschüttern, während ein Sozialdemokrat über Gerechtigkeit und Magnetismus liest, läßt der Minister in der Gemeinderat den Sozialdemokraten E. van der Goes an der holländischen Univerfität Vorlesungen über Volkswirtschaftslehre in 1031 altfiffigem Sinne halten, ohne daß bisher deshalb Holland zusammengeführt wäre.

Es giebt doch nichts Groteskeres, als die Angst der Anglerlinge!

Provinzielles.

Merseburg. Den Bekannern des Stützungsfestes der Volk-arbeiter in der Zinnenburg am nächsten Sonntag sei hierdurch mitgeteilt, daß mit den Ausführungen pünktlich um 8 Uhr be-gonnen werden muß, um den halleischen Gästen die Rückfahrt um dreizehnter zwölf Uhr zu ermöglichen. Für zahlreichen Besuch auch unter der indifferenten Arbeiterchaft zu agieren, dürfte besonders am Plage sein, um ihnen zu zeigen, daß der Frohstimm auch in den Kreisen der flaffenbedürftigen Arbeiterchaft eine Stätte hat. Stoff zur Unterhaltung wird reichlich ge-foten: möge das Fest der Arbeiterbewegung recht viele neue Freunde einbringen.

Naumburg. Wenn — wenn — wenn! Als auf der Höhe seiner Zeit stehend erwies sich am Sonntag zweifellos der Obermeister der im Staatsinteresse befohlenen Zwangs-genossenschaft, genannt: Maler, Radierer- und Vergolder-Zinnung der Städte Naumburg, Kösen und Lauda. Ein amtlich aus-gebrachtes Hoch auf den Landesvater erbraute selbstverständlich vor Beginn der Generalversammlung. Dann richtete Herr Obermeister Karl Kaupner weniger an den Bestand, diesen „den trocknen Rücken“, als vielmehr an Phantastie und Demüt seiner verdammten Konkurrenten einen schwingvollen Appell, etwa immer nach der Melodie: „Leb' immer Treu' und Redlichkeit! Durch „Selbstthut und geschiffigen Konkurrenz-geid“ ist auch der ganze Stand“ der ehr- und tugendhaften Maler, Radierer und Vergolder arg geschädigt worden. Wenn die neuen Kameraden also einig, einig, einig sind, wenn sie sich nicht blenden lassen durch Schlagwörter und Heber, wenn jeder von ihnen strebt, nur des Beste und Vollkommenste zu leisten, wenn alle Busfertigkeit, wenn alles Unreelle, wenn alles Schlechte, wenn alles Unlautere, wenn alles Unreine ferngehalten wird, wenn man nicht räsonniert, wenn einer dem anderen hilfreiche Hand bietet, dann nicht wieder die hülfende goldene Zeit, dann sind wieder die Tage des „goldenen Bodens!“ Wenn, wenn, wenn! Der Glaube ist eben eine gewisse Zuver-sicht z. U. und der Obermeister Kaupner sprach gläubig: „Ihr redt, ihr seht, ihr feht, ihr bid nicht dran, Wenn dich auch tadelt mancher Mann, Der muß noch kommen auf die Welt, Der thut, was jeden Marx'n gefällt.“

Ein schöner Spruch, mit dem sich übrigens viele Handwerker gerade gegen den gesamten Innungs-schwindel wehren! Hoffent-lich kommt den biederen Zwangsfolger der neuen Zinnung die vor Tag, wo härter noch als heute im Naume die Saden sich fügen, wo der phantastische und gemüthlose Innungswahn zer-rißt, wo die gewaltthätigen Geinigen sich wieder als das er-fennbare, was sie sind: Konkurrenten, die im Interesse ihrer Selbsthaltung nach dem Grundbaße handeln müssen: Freis, um nicht getrag zu werden! Wir unfererseite fürchten, daß die biederen Zwangsbrüder der neuen Radierer-z. Zinnung nur allzu bald werden eingetelien müssen, daß sie hinsichtlich ihrer Hoffnungen die — Radierer find.

L. Schendin. In letzter Zeit sind zu den Kirmeistern auf getreten, welche in einer aufgeregten Gegend nicht für möglich halten sollte. So wurde einem Arbeiter in Gießen furchbar mitgeteilt, ihm wurde u. a. die Kinnlade und einige Rippen gebrochen und ein Auge einsehlagend, daß derselbe sofort der halleischen Klinik überführt werden müsse. Ein an-derer Arbeiter wurde in einen Leich genorren. Technische Pres-satitäten wurden in Kursdorf und Kösen verbrüt. Es ist eine Schmach für verschiedene Arbeiter, sich an solchen Schand-lichkeiten zu beteiligen. Die Arbeiterchaft hat wirklich edlere Ziele, als sich gegenzeitig die Knochen einzuweihen zu lassen, das wollen wir ruhig den barbarischen Hölzern und unferen sogenann-ten Geinigen überlassen, bei denen jede Belädigung mit Blut abgewaschen werden muß. Darum beherzigt den Spruch von Karl Marx: „Proletariat oder Kinder vereinigt Euch!“ Tretet ein in eure Gewerkschaft, tretet ein in den Arbeiter-verein, leit die Zeitungen der sozialdemokratischen Partei, dort werden euch keine Noheiten gefloht.

Stahlfabrik. Bekannern ist darit. Die hiesigen Geinigen hatten sich durch Anstellung einer schwarzen Witte solidarisch verpflichtet, böswilligen Schuldner keine Gehurtshilfe mehr zu leisten, weil der Magistrat ihr Ansuchen, eine Vergütung für ungenutzte Forderungen für geleistete Gehurtshilfe zu zahlen, abgelehnt hatte. Der Magistrat hat sich darauf veranlagt gesehen, eine Bezirkskammer mit einem Jahresgehalt von 300 M. anzustellen und die Stadtverordneten gaben hierzu ihre Zustimmung.

Merseburg!

Arbeiter! Parteigenossen! Wähler der 3. Klasse!
Der Magistrat giebt bekannt, daß **Montag, den 20. Nov.**, von vormittags 9 bis nachmittags 1 Uhr im kleinen Saale des Restaurant Tiboldi die Stadtverord-neten-Wahlen für die Dritte Abteilung stattfinden. Als Kandidaten wurden von der in der Zinnenburg stattge-funden Volksversammlung aufgestellt die Genossen
Geschäftsführer **Otto Wittig,**
Führer **Karl Bönike,**
Metalldreher **August Sörger.**
Aufgabe aller Freunde unserer Sache wird es sein, alles aufzubieten, damit diese drei Genossen als Sieger aus der Wahlurne hervorgehen. Keiner ließe der Wahl fern. Wenn

jeder seine Stimme für die Genannten abgiebt, dann wird auch die Arbeiterchaft von Merseburg Sitz und Stimme in der Stadtvertretung haben. Die Sitze der dritten Abteilung, sie gehören ihr! Also auf zu ihrer Eroberung!

Wähler ist jeder, der seit einem Jahre am Orte wohnt, 24 Jahre alt, Freizeig ist, im letzten Jahre keine Armenter-stützung bezogen hat und mindestens im Jahre 4 M. Steuern zahlt.

Jeder seine Abstammungskarte vom Magistrat empfangen sollte, nehme als Legitimation bei der Wahl seinen Steuerzettel mit. Zutrittung mit Und nun Genossen, ihue jeder seine Pflicht! Der 20. November muß ein Ruhmestag für unsere Sache sein.

Das Programm, auf welches die Genossen gewahrt werden reht, nach welchem sie mit Hilfe ihrer Wahl in der Stadtver-tretung zu wirken hätten, lautet:

Die sozialdemokratische Partei zu Merseburg fordert auf wirtschaftlichem Gebiet:

1. Einheitsliche Volksschule. Föderung ihrer Lehrzeile. Un-entgeltlichkeit der Lehrmittel. Verpflichtung der industriellen Zähler auf Kosten der Gemeinde. Angemessene Föderung der Lehrer. Anstellung von Schulfürzern.

2. Befreiung des Submissionswesens. Uebernahme der städtischen Arbeiten in eigene Regie unter Wegfall der Zwi-schen-Unternehmer.

3. Massenthätige Arbeitseiste bei allen städtischen Arbeiten unter Ausschluß des Anfordiwens. Beschaffung der Arbeiter nicht unter den ortsüblichen Gewerkschaftsblößen. Errichtung eines städtischen Arbeitsamtes unter Mitverwaltung der Ar-beiter.

4. Auskömmliche Armenfölege. Den Unterfütten dürfen die kommunalen und politischen Rechte nicht entzogen wer-den.

Auf finanzielltem Gebiet: Wegfall aller indirekten städtischen Abgaben. Keinerlei Aufwendungen aus städtischen Mitteln zu Bruntzwecken. Abschaffung der Aufseher.

5. Auf dem Gebiet der Verwaltung: Trennung der Anwaltschaft vom Amte des Polizei-stadtrates. Befreiung der Polizeistunde. Abschaffung der Richterfeuerwehr.

Das Wahlkomitee.

Veranstaltungsberichte.

Zimmerer. (Central.) Donnerstag, den 9. November, fand bei Streider eine öffentliche Zimmerer-Verammlung mit der Tagesordnung statt: 1. Das Verfehen des Bauarbeiter-bundes und die Stellungnahme des Zentralverbandes der Zimmerer. 2. Die Antwort der Innung. 3. Wahl von Dele-gierten zum Gewerkschaftsartell. Zum 1. Punkt war als Re-ferent Kamerad Fr. Schröder aus Hamburg erschienen, der in einer einführenden Rede die beiden Organisationen und deren Verfehrungen gegenüberstellte. Nachdem verschiedene Kameraden in der nun folgenden Diskussion ihre Meinung geäußert, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„In Erwägung, daß die Verfehrungen des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe darauf gerichtet sind, die Löhne der Bau-arbeiter auf einen möglichst niedrigen Standbau zu erhalten und die Organisationen derselben zu unterdrücken; in fernerer Erwägung, daß von den leitenden Personen des Arbeitgeber-bundes darauf hingearbeitet wird, mit den Geinigen-Organisationen Vereinbarungen über Löhne- und Arbeits-beingungen nicht zu treffen, reht, dort, wo sie bestehen, wieder zu heftigen und in schädlicher Erwägung, daß der Arbeit-geberbund Maßnahmen erunt, wie die Errichtung von un-paritätischen Arbeitsnachweisen, einseitige Entlassungsheime, Aussehrung der Bauarbeiter in Deutschland oder einzelnen Provinzen usw., welche notwendigerweise zu schweren Kämpfen führen müssen, beschließt die heutige Verammlung der Zimmerer von Halle und Umgegend: mit aller zu Gebote stehenden Macht für die Ausbreitung des Zentralverbandes der Zimmerleute Deutschlands einzutreten, aber auch gleichzeitig mit aller Kraft dafür zu wirken, daß unsere Organisation in finanzieller Be-ziehung derartig erstarke, daß sie jederzeit den geplanten Maß-nahmen des Arbeitgeberbundes in energischer Weise entgegen-treten und sie zurückweisen kann.“

Zum 2. Punkt teilt Kamerad Grimm mit, daß ihm ein Schreiben zugegangen sei, worin die Innung mitteilt, daß sie über Vorkfragen nur mit dem Geinigen-Ausschuss verhandeln will. Ferner verlangt die Innung eine Verichtigung über die Vermögenslage von Kamerad Grimm in der vorigen Verammlung gethanen Äußerungen. Der Schriftführer erklärt, daß er die Äußerungen nicht verstanden habe, der betr. Bericht wäre aber schon im Sachgange der Zimmerer richtiggestellt. Die Verammlung reht hierüber zur Tagesordnung über. Ueber den weiteren Verlauf unserer Volksbewegung beschließt die Ver-ammlung sich das weitere vor, es mittlern erst Gebührendem über den Geinigen-Ausschuss eingehend werden. Zu Kartell-

<p>Auf einen dauerhaften Ueberzieher zahlt man bei mir nur Mark 5 an.</p>	<p>Auf einen eleganten Ueberzieher zahlt man bei mir nur Mark 7 an.</p>	<p>Auf einen guten Anzug zahlt man bei mir nur Mark 5 an.</p>	<p>Auf einen soliden Anzug zahlt man bei mir nur Mark 8 an.</p>
<p>Auf</p> <h1>Abzahlung.</h1> <p>L. Eichmann anerkant ältestes, grösstes und renommiertestes Waren- und Möbel-Haus dieser Art am Platze nur Gr. Ulrichstrasse 51 (Eingang Schulstr.) 6 Läden in den Kaisersälen.</p>			
<p>Auf eine einfache Wohnungs-Einrichtung zahlt man bei mir nur Mark 20 an.</p>	<p>Auf eine bessere Wohnungs-Einrichtung zahlt man bei mir nur Mark 30 an.</p>	<p>Auf einzelne Möbel ist die Anzahlung sehr gering.</p>	<p>Ohne Anzahlung erhalten Kunden und neue Käufer, welche schon in anderen Geschäften auf Abzahlung gekauft haben Waren aller Art.</p>

Von Freitag d. 17. bis Donnerstag d. 23. Preise für
Ausnahme-Korsetts.

Um mein grosses Lager für
 neue Eingänge zu
räumen,
 verk. guisitzende Korsetts
 unter Preis

Von **1.25**
 bis
3.50
 (sonst erheblich
 höher).

Eugen Glaser,
 Gr. Ulrichstrasse 41,
 Ecke Kaulenberg.



Meine
**Puppen- und
 Spielwaren-**
Ausstellung
 ist eröffnet.
C.F. Ritter
 Halle a. S.,
 Leipzigerstr. 90.

Elegante Winter-Garderobe



wie bekannt hinsichtlich des guten Sitzes und der Tragbarkeit das allerbeste; in Eleganz unübertroffen!

Winter-Paletots in Double, Eskimo, Krimmer und Covercoats

für
Herren Jünglinge Knaben
 9-39 M. 6-20 M. 3-12 M.

Winter-Mäntel in Loden, Cheviot, Melton u. Tuchstoffen

für
Herren Jünglinge Knaben
 12-30 M. 9-18 M. 3-10 M.

Winter-Joppen in echt bairischen und steirischen Lodenstoffen

für
Herren Jünglinge Knaben
 4-15 M. 3-6 M. 2-4 M.

Herren-Jackett- u. Rockanzüge
 10-40 M.

Jünglings-Anzüge
 5-19 M.

Knaben-Anzüge
 2-12 M.

S. Meyer Inhaber:
 Julius Hammerschlag.
 36 Gr. Ulrichstrasse 36,
 nahe der Alten Promenade.

Durch

die sich täglich mehrenden Ansuchen, die das Leben an die Familie stellt, und durch die stets steigende Geldnot fühlte sich mancher veranlasst, seinen Bedarf auf

Kredit

zu decken; es ist darum vielen eine Wohlthat, daß ihnen aus dieser Kalamität leicht

geholfen

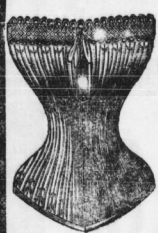
werden kann durch Quantitätsumnahme untenstehender Firma, bei welcher man alle erdenklichen Artikel zu den beuesten Bedingungen haben kann, als: Herren und Knaben-Anzüge, Paletots, Damen- und Mädchen-Mäntel, Jacketts, Strümpfe, Gamasen, Manufakturwaren, Spielwaren, Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche u. Vorhänge, Spiegel, Uhren, Kinder-, Sport-, Puppen- und Leiterwagen, Musikwerke.

Alle Arten Möbel, Betten und Poisterwaren.

Spezialität: Ganze Ausstattungen unter billigster Berechnung.

Robert Blumenreich

Halle a. S.,
 Leipzigerstrasse 14, obere Etage.



Korsett-Fabrik Bernh. Käni

Schmeerstr. 2. Halle a. S. Schmeerstrasse 2.
Damen- und Kinder-Korsetts von 75 Pf. an.
Uhrfederkorsetts, Fischbeinkorsetts zu billigsten Preisen
Arbeitskorsetts, Mieder, Schnürleiber Mk. 1.75, 2.
Gesundheits-Korsetts von 3 Mk. an.
Wollene und gestrickte Leibbinden von 1.50 Mk. an.
 Holzwollebinden à 1/2 Dtzd. 50, 60, 75, 80 Pf.
Puppen-Korsetts gratis.

Otto Giesert

Kaulenberg 2/4.
Färberei u. chemische Waschanstalt
 für Damen- und Herren-Garderoben, Teppiche, Gardinen, Stickereien etc. etc.
 - Lieferung schnellstens. -

Hochfeine Margarine

ganz vorzüglich geeignet zum Essen, Braten u. Backen.
 a. 1 Pfd. 55 Pf. in 1 Pfd. Stücken.
 nur 3 Pfd. 1.60 Mk.
 Die Lieferung einer sehr feinen Qual. zu so billigen Preisen erwiderte ich nur durch bedeutenden Abzich u. Berechnung kleinster Mengen.
 Auch offer. noch so lange Vorrat reicht
 1/2 Pfd. u. Korntuchen, gute 1/2 Pfd.
Stollen haltbare Ware 2 1/2 Pfd.
Soll-Raffee u. Kalao-Verl.-Weich.
Otto Bornschein Mittelstr. 21.
 n. Gr. Steinstr. 14.
 Dauer-**Arbeiter-Anzüge**
 in nur vorzüglichster Ware empfiehlt
 W. A. Kyritz, Halle, Erdel 2

Obstverkauf
 vom Bahn von Weinecks
 Brücke. Kühns.

Stiefel und Schuhe werden billig repariert, wie bekannt mit gutem gebrauchten Riemenleder, nur bei J. Sternbach, jetzt Mittelstr. 10. Fernsprecher 1148.

Winter-Ueberzieher

Probieren Sie

in Bezug auf Qualität, Auswahl, billige Preise und Sitz, dann kaufen Sie bestimmt bei mir.
Winter-Ueberzieher in glatt und flockig in allen Farben und allen Preislagen.
Winter-Joppen für Männer | **Knaben-Winter-Joppen**
Jackett- und Rock-Anzüge | **Mäntel**
Kragen-Mäntel | **Anzüge**

Arbeitsjoppen und Jacketts in blau Pilot, Cassinet, engl. Leder. Gut- und Mägen-Lager größter Auswahl.
H. Elkan, Kaufhaus 1. Ranges, Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Bäckermarken! Lieferung sämtlicher Konsum-Vereine etc.

Leiderwaren

Meine
Puppen- und Spielwaren-Ausstellung
 ist eröffnet!
Robert Plötz, 17 Leipzigerstraße 17.

Casper Theater

Central-Bad Nähmaschinen und Fahrradhandlung

Gr. Ulrichstr. 62, geöffnet $\frac{1}{8}$ früh bis 9 Uhr abends,
 Sonntags $\frac{1}{8}$ früh bis 1 Uhr mittags.

Räume I. u. II. Klasse, für Herren und Damen gesondert.
 Dampf-, Kräuter-, Wasserbäd. Massage, Schwed. Heilgymnastik.
 Als Spezialitäten einzig am Orte und Umgegend:

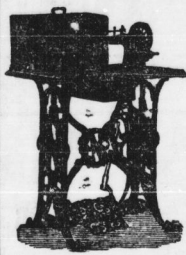
Vibrationsmassage (System Muschik).

Kohlensäure-Bäder (System Keller)
 (Dr. Schramm & Co.)

Elektrisches Heilverfahren (DDr. von Allmonda).
 Frauenleiden — Thure-Brandmassage.

Behandlung aller Krankheiten. **Otto Kresse**, Naturheilkundiger,
 Schüler Thure-Brandts

Sprechstunde: 9—10 und 2—4 Uhr.



Otto Giseke Nachf.

Inh. Oskar Schill
 Halle a. S., Gr. Steinstrasse 83.

Reichhaltiges Lager in
Nähmaschinen aller Systeme.

Reelle Bedienung. Gewähre Teilzahlung.
 Reparaturen aller Art billigst.

Kein Husten mehr
 beim Gebrauch unserer Peetolbonbons
 (Reitter-Mark-Büden).
 In Paketen à 30 u. 50 Bfg. nur bei
E. Walbers Nachf.
 Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

**Lederhandlung und
 Schafffabrik.**

Spezialität:
 Maßschäfte in kürzester Zeit
 zum billigsten
 Preise.

F. Noth, Halle a. S.
 Gegründet 1872.

1. Geschäft:
 Große Klausstr. 7.

2. Geschäft:
 Siebichenstein, Burgstraße 66.

S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus für feine Herren- u. Knaben-Moden

empfiehlt

**Winter-Paletots,
 Pelerinen-Mäntel,
 Kaiser-Mäntel,
 Loden-Joppen,
 Knaben-Paletots,
 Knaben-Joppen**

in bekannt größter Auswahl zu niedrigsten
 Preisen.



Schuhwaren

in größter Auswahl zu spottbilligen Preisen empfiehl
Wilh. Naundorf sen., Albrechtstr. 46 (Ecke Geisstr.)
 Filzschuhe, Holzschuhe, Gummischuhe, Lang- u. Schaftstiefel wieder angekommen.

Wusverkauf

nur bis 30. November.

Um Raum für die eingehenden Weihnachts-Artikel zu schaffen, verkaufe
verschiedene zurückgesetzte Artikel
 zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zum Verkauf gelangen:
**Ein Posten Figuren, Nippsachen, Aufsätze,
 Säulen, Vasen, Wandteller, Fächer,
 Portemonnaies, Zigarrentaschen**
 sowie noch verschiedene andere Waren.

Adolf Berg, Bazar für
 Haus- und Küchengeräte,
 nur Große Ulrichstraße 40.

Solide Familien
 erhalten tägl. Wäscheartikel etc.
 von einer leistungs-fähigen Firma auf
 Abzahlung zu billigen Preisen. Off. u.
 k. 055 an die Exped. d. Btg. erbeten.

Alle Sorten
 Bretter, Latzen, Bettstellen, Dach-
 pappe u. i. w. empfiehlt
Otto Just, Buchererstraße 45.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. S.) Halle a. S.